

HEIMATBLATT

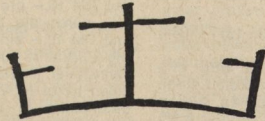
der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

NUMMER 1-2

1974

26. JAHRGANG

Jesus Christus
spricht: Ihr werdet
die Wahrheit
erkennen, und die
Wahrheit wird
euch frei machen.



JOHANNES 8/32

Wenn wir das 8. Kapitel des Johannes-Evangeliums lesen, in dem wir unsere Jahreslosung finden, treffen wir auf das Wort, „ich bin das Licht der Welt“. Wir erinnern uns an die sieben Worte des Herrn, die mit „ich bin“ beginnen und seinen Zuhörern helfen sollten, ihn und seine Sendung zu verstehen. Wir kennen diese Worte alle:

Ich bin das Leben
Ich bin das Brot
Ich bin der Weinstock
Ich bin der gute Hirte
Ich bin das Licht
Ich bin der Weg
Ich bin die Wahrheit.

Er sagt zu den Juden, die ihm nachfolgen: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.“

Dieses Wort soll uns nun ein ganzes Jahr begleiten. Wir wollen aber nicht fragen wie Pilatus: „Was ist Wahrheit?“ Aus dem Munde dieses Mannes klingt das Wort zynisch und wegwerfend, und er überantwortete mit einer Handbewegung einen Unschuldigen dem Tode am Kreuz.

Wir sollen die Wahrheit erkennen und damit Jesus Christus finden, der die Wahrheit ist. Für alle, die wohl eine Bibel im Bücherschrank stehen haben, sie aber nie oder nur selten aufschlagen, bedeutet dieses Erkennen vielleicht völlige Umkehr ihres Lebens!

Im ersten Kapitel des Johannes-Evangeliums lesen wir „von der Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes voller Gnade und Wahrheit“. Wir kommen von Weirachten her und dürfen in dem Begriff „Gnade und Wahrheit“ die **Wirklichkeit Gottes** erkennen, der uns durch die

Geburt des Heilandes den Weg ins Leben geöffnet hat.

Von diesem Weg her erhoffen wir, die Wahrheit in Jesus Christus zu finden. Wir sind von soviel Lug und Trug, von Nebel und Unklarheiten, von Ungewissenheit und Ängsten umgeben, daß es uns aus eigener Kraft schwerfällt, die Wahrheit zu erkennen. Aber es wird uns versprochen, „die Wahrheit wird euch freimachen!“

Das Wort „freimachen“ brachte die Juden damals auf. Sie beriefen sich voller Stolz auf ihren Vater Abraham und bedürfen also keiner anderen Freiheit.

Wie steht es aber mit uns heute? In unserer Zeit wird viel von Freiheit gesprochen; aber meint nicht jeder etwas anderes mit diesem Begriff? Wer ist denn heute frei? Derjenige, der tun und lassen kann, was er will, weil er Geld genug hat? Oder der, der sich rücksichtslos seinen Weg durchs Leben bahnt? Ist der frei, der versucht, sich zu betäuben und Drogen nimmt, um der Welt mit ihren Pflichten zu entfliehen? Oder ist Robinson auf seiner Insel frei, weil er sein Leben nach seinen eigenen Wünschen gestalten kann?

Wir merken, daß dies alles nicht die Freiheit herbeiführt, an die wir unser Leben hingeben möchten. Darum versuchen wir also, unser Wort zu verstehen und bekennen: Jesus wird uns freimachen; denn er ist die Wahrheit! Er ist der Einzige auf der Welt, der dies von sich sagen kann. Durch seine Botschaft und das Beispiel seines Lebens befreite er die Menschheit von Angst und Krankheit, von der Schuld und den bösen Mächten. Durch seinen Tod und seine Auferstehung besiegte er den bösen Feind Tod und schenkte die Kraft zu einem neuen Leben. Er nennt uns „Kinder Gottes und Gottes Haushalter“. Er befreit uns von Abhängigkeiten und Menschenfurcht. Er schenkt Sicherheit in der Unsicherheit unserer Zeit mit ihren Zukunftsprognosen, die uns Angst machen wollen vor Not und Elend, die Krisen kommen sieht, die die Menschheit an den Rand des Abgrundes dringen werden. Darum hören wir den Ruf unserer Jahreslosung!

Verweilen wir einen Augenblick bei dem, was ein Religionsphilosoph unserer Tage in einem Gespräch über die Jahreslosung gesagt hat: „Ich glaube

(Fortsetzung Seite 2)

„Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“

Matth. 6,13

Dankbar und zuversichtlich nehmen wir in der ersten Ausgabe unseres Heimatblattes für 1974 — zwischen Epiphania und Passion — diesen sieghaften Lobgesang auf.

Diese vertrauten Worte hat uns der Mund der Wahrheit selbst gelehrt. Sie stehen als Lobpreis Gottes am Schluß des Gebetes, das die Welt umspannt!

In dieser krisenreichen Zeit wollen wir unsere Zuflucht nehmen zum krisenfesten Wort Gottes und Gebet — in dem Namen Jesu, der nie an Leuchtkraft verliert:

1. Dein ist das Reich:

Das wollen wir bauen!

2. Dein ist die Kraft:

Ihr wollen wir trauen!

3. Dein ist die Herrlichkeit:

Die laß uns schauen!

Zu 1: Jesus Christus ist der König seines Reiches und Volkes. Wir dürfen durch den Glauben an IHN Gottes Kinder und Bürger seines Reiches werden. Die Gemeinde Jesu — geliebt und gewaschen durch Jesu Blut — beauftragt und bevollmächtigt zum königlichen Dienst — versieht die Reichesherrschaft ihres Herrn! Sie ist wie ein Brückenkopf des Reiches Gottes in dieser Welt — angefeindet, umkämpft, angefochten und doch immer im Zeichen des Sieges!

Sein Reich kommt! „Alle Herren kommen und gehen. Unser Herr kommt!“ (nach einem Wort von Bundespräsident Heinemann).

Daß Jesus siegt, bleibt ewig unmacht! ER hat die Übermacht! Das Reich muß uns doch bleiben! — Darum fürchte dich nicht, du kleine Herde! Es ist deines Vaters Wohlgefallen, dir das Reich zu geben!

Welch eine Begnadigung: Wir dürfen mithelfen — als lebendige Bausteine (nach 1. Petr. 2,5)! —

Wir gedenken der frohmachenden Einladung: „Auf, laßt uns Zion bauen!“ „Wir wollen uns gerne wagen in unseren Tagen und unsere Steine tragen auf's Baugerüst!“ „Wohl dem, der mitgebaut hat!“

(Fortsetzung von Seite 1)

wohl, daß das Evangelium eine befreiende, ja sogar revolutionierende Wirkung haben würde, wenn man es wirklich ernstnehmen würde!“

So enthält unser Jahrespruch auch eine Aufgabe für uns, — die Aufforderung, die Bibel wieder zu lesen. Denn dort steht, wer Jesus war, was er lehrte und tat, wie er den Menschen half, den rechten Weg zu gehen; denn er „ist der Weg und die Wahrheit und das Leben!“ Diese Wahrheit wird uns freimachen zu der Freiheit, die Gott schenkt, und die wir Gnade nennen. So kommen wir los von der Ichsucht, erkennen den nächsten als Bruder und entdecken die wahre Lebensfreude.

Die tägliche Bibellesung der evangelischen Kirchen beginnt mit dem Johannes-Evangelium, in dem die Jahreslosung enthalten ist. Lassen wir uns führen und anleiten, damit auch wir die Wahrheit erkennen, die uns freimacht! H. D.

Zu 2: Der Herr heißt „Kraft“ — so ist ER auch, und so handelt ER!

Nur einige Strahlen dieser einzigartigen Kraftquelle sollen aufgezeigt werden:

a) Jesu Kreuz, seine Erlösung und Vergebung haben nicht an Kraft verloren (sprengt des Feindes befestigte Schloßer, führt die Gefangenen siegend heraus).

b) Jesu Auferstehungskraft ist nicht veraltet. Paulus wünscht den Philipp (Kap. 3,10) die Kraft der Auferstehung: Jesus lebt!

c) Der Heilige Geist ist nicht außer Kraft gesetzt. Es gilt auch für 1974: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen!“ (Apostelgesch. 1,8).

d) Eine Kraftquelle dürfen wir nie vergessen: Gottes heiliges Wort! Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort! (Hebr. 1,3) — Trägt auch dich und hat dich lieb! Das Evangelium ist eine Kraft Gottes... (Röm. 1,16).

Wir dürfen es erleben, daß Gottes Kraft in uns Schwachen mächtig ist — aus Gnaden!

Zu 3: Die Herrlichkeit Gottes ist uns in Jesus Christus erschienen: „Wir sahen seine Herrlichkeit“ (Joh. 1,14).

Wie oft hat Gott die Beweise seines Segens und seiner Herrlichkeit auch in Leiden eingewickelt!

„Daß wir deine Herrlichkeit können recht erfassen, wirst du über uns das Leid — führst uns fremde Straßen! Wer noch nicht zerbrochen ist, findet nicht die Türen, die zu dir, Herr Jesu Christ, in die Freude führen!“

(Gerhard Fritzsche, 1911—1944)

Die verhüllte Herrlichkeit wird einmal enthüllt; denn dieser Zeit Leiden sind nicht wert der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll. (Römer 8,18)

Auf Grund von Ostern dürfen wir eine lebendige Hoffnung haben: Jesus Christ, du nur bist unserer Hoffnung Licht!

Wir stehen auf dem Boden des Sieges von Golgatha und Ostern! Laßt uns den Herrn preisen und froh werden, wenn wir beten:

Dein ist das Reich —
das wollen wir bauen!

Dein ist die Kraft —
ihr wollen wir trauen!

Dein ist die Herrlichkeit —
die laß uns schauen!

Paul Paasch, Lüchow

*Ist rätselschwanger auch der Zukunft Schoß,
das Schicksal blind —*

*Nicht, was wir tun, entscheidet unser
Los...*

Nur, was wir sind,

Oskar Blumenthal

Aus Kiel wird berichtet:

Mai-Fahrt nach Landsberg/Gorzow

Im schönen Monat Mai wollen wir von Kiel aus die zweite Gruppenreise in unsere alte Heimat unternehmen.

Auch diese Reise wird wieder das für Fahrten nach Polen spezialisierte Unternehmen Hoerschmann, Lübeck, durchführen.

Wir können wieder in beiden Hotels in der Bahnhofstraße in Landsberg wohnen, was auch der Wunsch aller Vorangemeldeter war.

Die Abreise erfolgt etwa am 20. Mai. Der Termin kann sich evtl. um drei oder vier Tage verschieben. Abfahrt ab Kiel um 8 Uhr. In Eutin und Lübeck können weitere Teilnehmer zusteigen.

Wir sind wie 1973 wieder sieben Tage unterwegs.

Die Reisekosten einschließlich Vollverpflegung und Busausflüge ab Landsberg werden etwa DM 340,— betragen. Dazu kommen etwa DM 20,— für Beschaffung des Visums. Sollten die Lebenshaltungskosten in Polen, wie in der Presse angekündigt, steigen, ist ein kleiner Aufschlag von etwa 10 % zu erwarten.

Es besteht die Aussicht, den polnischen Studienrat aus Warschau, der unserer Reisegruppe im Vorjahr von der polnischen Grenze an als Reisebegleiter und Dolmetscher zur Verfügung stand, wieder zu bekommen. Von der Hilfsbereitschaft dieses Herrn waren alle begeistert.

Möglich ist auch, Pkw-Besatzungen anzuhängen, die dabei in den Genuß der Vorteile einer Gruppenfahrt (poln. Reisebegleiter und Dolmetscher) kommen. Hier betragen die Kosten etwa DM 247,— pro Teilnehmer, zuzüglich DM 50,— für Visabeschaffung und DM 20,— Straßengebühren pro Wagen und DM 10,— pro Kopf für den Transitweg durch die DDR. Diese DM 20,— und DM 10,— sind sowohl für die Hin- wie Rückfahrt zu zahlen. — Die Pkw-Teilnehmer müßten evtl. in einem sehr guten Hotel in Vitz wohnen, falls die Unterkünfte in Landsberg evtl. nicht ausreichen. Eine Verlängerung des Aufenthaltes für Pkw-Besatzungen ist möglich; auch Fahrten ab Landsberg bis nach Danzig, Warschau oder auch nach Schlesien können unternommen werden. Diese Verlängerung muß beim Visaantrag angemeldet werden.

Ich empfehle, wieder für DM 7,— eine Reiserücktrittsversicherung abzuschließen, falls wichtige Ereignisse oder Krankheit die Mitfahrt unmöglich machen. In diesem Falle wird der eingezahlte Betrag zurückgegeben.

Dies zur Erst-Information! Wer mitfahren will, wird um baldige Voranmeldung gebeten. Die **endgültige** Zusage müßte bis Ende März erfolgen. Anfang April sollten die Visa-Anträge gestellt werden. Dies besorgt das Reiseunternehmen Hoerschmann.

Mit Hilfe des polnischen Reisebegleiters dürfte es wieder möglich sein, unsere früheren Wohnungen zu besuchen und die heutigen Bewohner kennenzulernen.

Anmeldungen nimmt der Landsmann

Erich Scholz

23 Kiel 14, Flügendorfer Str. 12, entgegen; Tel.: (04 31) 20 22 06.

Jahresrückblick 1973

Liebe Landsleute!

Die Arbeit dieses Jahres begann mit den Vorbereitungen für die Jahreshauptversammlung 1973. Hierzu traf sich der geschäftsführende Vorstand in Hannover und in Herford. Zugleich wurden auf diesen Sitzungen vorbereitende Gespräche über die Durchführung des nächsten Landsberger Bundestreffens geführt.

Bundestreffen in Herford

Das 9. Landsberger Bundestreffen wird vom 15. bis 16. Juni 1974 in unserer Patenstadt durchgeführt. Wir bitten alle Landsberger Gruppen um Bekanntgabe dieses Termins und um intensive Werbung für eine zahlreiche Teilnahme. Im Mittelpunkt des Treffens wird wieder eine „Festliche Stunde im Stadttheater“ mit einem Vortrag von Oberbürgermeister Dr. Schober stehen. Wie bereits bei den letzten Bundestreffen regen wir an, daß ehemalige Landsberger Vereine, Schulklassen und andere Freundeskreise die Gelegenheit zu Sondertreffen in kleinerem Rahmen in Herford nutzen und sich hierzu so bald als möglich verabreden. Die BAG wird in Zusammenarbeit mit dem Kreis Herford versuchen, vor oder nach dem Bundestreffen eine „Landsberger Woche“ im Ravensberger Land durchzuführen. Der Termin und die näheren Bedingungen hierfür werden baldmöglichst im HEIMATBLATT veröffentlicht. Ob wieder eine Feier der „Goldenen Konfirmation“ stattfinden kann, wird ebenfalls rechtzeitig im Heimatblatt bekanntgegeben werden.

Jahreshauptversammlung 1973

Der Bundesvorstand und die Delegierten der Kreisgruppen trafen sich mit Gästen aus Herford Stadt und Land vom 30. 11. bis 2. 12. 1973 im Gesamteuropäischen Studienwerk in Vlotho/Weser. Die Tagung wurde mit einem Vortrag von Oberkreisdirektor K u h r über die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Kreises Herford im Laufe des letzten Jahrzehnts und die Zukunftspläne der Kreisverwaltung eröffnet. Im Laufe der lebhaften Diskussion machte Karl Porath den Vorschlag, dem sich spontan mehrere Teilnehmer anschlossen, anzuregen, in Herford ein Altenwohnheim für ehemalige Landsberger Bürger zu errichten. Damit soll gewährleistet sein, daß ältere Landsleute, die sich in ihrem jetzigen Wohnort vereinsamt fühlen, in unserer Patenstadt ihren Lebensabend gemeinsam mit Heimatfreunden verbringen können und dadurch vermehrte Ansprache und Kontakte haben. OKD Kuhr sagte zu, diesen Vorschlag eingehend zu prüfen, regte jedoch an, zunächst den Bedarf festzustellen. Hierzu ist eine Umfrage durch das HEIMATBLATT geplant.

Frau Deutschländer dankte dem Vorstand für die Arbeit der letzten beiden Jahre und leitete dann – nach der Entlastung – die satzungsgemäß erforderliche Neuwahl.

Hans Beske wurde einstimmig zum Bundesvorsitzenden wiedergewählt. Gerhard Strauß, Hameln, wurde zum Schatzmeister, Karl Porath, Moers, zum Schriftführer gewählt. Der bisherige Schatzmeister Erich Hecht, dem der Vorsitzende in Abwesenheit für seine langjährigen treuen Dienste nochmals den herzlichsten Dank der BAG aussprach, übernimmt aus Altersgründen das Amt des stellv. Schatzmeisters neben seinen bisherigen Aufgaben für die Heimatstuben in Herford.

Eine besondere Ehrung wurde Käte Dyhern zuteil, die vor zwei Jahren aus Gesundheitsgründen als Schriftführerin zurückgetreten war. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählten die Delegierten K. Dyhern unter Würdigung ihres 25jährigen Einsatzes für die Belange der ehemaligen Landsberger ehrenhalber zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden auf Lebenszeit. Hans Beske hob nochmals ihre Verdienste hervor und betonte, daß K. Dyhern auch in der BAG von den ersten Anfängen an führend mitgearbeitet habe. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Das „Landsberger Heimatbuch“

Als Sprecher des Redaktionsausschusses für das Landsberger Heimatbuch wurde Heinrich Behne als Beisitzer in den Vorstand neugewählt. In diesem Landsberger Heimatbuch sollen Beiträge über die Geschichte sowie die kulturelle, wirtschaftliche und kirchliche Entwicklung von Landsberg Stadt und Land veröffentlicht werden. Mit einer großen Anzahl von Bildern ausgestattet, wird die BAG das Werk unter fachmännischer Mithilfe von Dr. Schober in einer ansprechenden Form herausgeben. Das Buch soll sowohl der Erinnerung für die Älteren als auch der Information für die jüngere Generation dienen. Näheres ist zu gegebener Zeit dem Heimatblatt zu entnehmen.

Mit Freude und Dankbarkeit nahmen die Teilnehmer eine nachkommenswerte Geste zur Kenntnis:

Eine der treuesten Mitarbeiterinnen und Mitbegründerinnen der BAG überreichte dem Schatzmeister eine persönliche Zahlungsverpflichtung über 100,— DM als Grundstock für die Bildung des „Spendenfonds Landsberger Heimatbuch“. Wir hoffen, daß dieses hochherzige Beispiel Schule macht,

auch wenn es nicht gleich Tausendmarkscheine hageln sollte – und mit dieser und hoffentlich auch weiterer Hilfe aus öffentlicher Hand der Bezugspreis des gutgebildeten Bandes in vertretbarer Höhe gehalten werden kann. Es wird dafür gesorgt, daß Spenden für das Heimatbuch als steuerlich abzugsfähig anerkannt werden (mit finanzamtlicher Bescheinigung).

Kreisjugendpfleger Schnathwinkel, Herford, berichtete über die Jugendarbeit des Kreises Herford, insbesondere über die Auslandsfahrten und internationalen Begegnungen im Rahmen der drei Partnerschaften des Kreises mit Voiron (Frankreich), Sibenik (Jugoslawien) und neuerdings auch Renfrew (Schottland). Für 1974 bzw. 1975 ist unter Beteiligung Landsberger Jugendlicher eine Polenreise geplant, in deren Verlauf auch Landsberg (jetzt Gorzów) besucht werden soll.

Studienleiter Armin Droß vom Gesamteuropäischen Studienwerk gab in einem aufschlußreichen Vortrag einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in Politik und Wirtschaft Polens.

Die Leiter der Kreisgruppen berichteten sodann in Kurzreferaten über die Arbeit der örtlichen Gruppen. Besonders Interesse fand ein Bericht von Irma Krüger, Berlin, über die Fahrt einer Landsberger Reisegruppe im September d.J. in die alte Heimat (Dia-Vortrag).

Der Vorsitzende unterstrich den besonders guten, sachlichen Stil und harmonischen Verlauf der Tagung, die durchaus als eine Familienveranstaltung im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden konnte, und schloß die Jahreshauptversammlung mit der Bitte an die Kreisgruppen, ihre Winterarbeit vornehmlich den drei herausgestellten Projekten – Landsberger Altenwohnheim, Landsberger Heimatbuch und Polenreise Herforder und Landsberger Jugendlicher – zu widmen.

Auch an diesem Jahresende danken wir wieder Ihnen allen für Ihre unermüdete Mitarbeit und treue Verbundenheit. Bitte berichten Sie auch weiterhin über Ihre örtliche Gruppenarbeit, Ihre familiären Ereignisse und Ihre Fahrten in die alte Heimat an unser Landsberger HEIMATBLATT z. Hd. von Frau Irma Krüger, 1 Berlin 20, Neuenfelder Straße 83.

Mit den besten Wünschen für 1974 für Sie und Ihre Angehörigen verbleiben wir in herzlicher Verbundenheit

		Ihre		
Hans Beske	Käte Dyhern		Ernst Handke	
Heinz Matz	Karl Porath	Gerhard Strauß	Siegfried Beske	

Hannover, im Dez. 1973

Wilseder Weg 22, Telefon 55 61 71

Geschichtstafel an der Wolderuskapelle

Der Text der Tafel lautet: Wolderuskapelle. Nach der Tradition älteste Kirche Herfords und der Fürstbist. Grabstätte des Stiftsgründers Waltherus. Heutiger Bau 18. Jahrhundert. (Kirche der reformierten Gemeinde von 1807 bis 1902).

Herford auf dem 97. Platz der „Städte-Rangliste“

Zwei Drittel der Bundesbürger – genau 40 992 917 – lebten im vergangenen Jahr in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern.

Insgesamt gibt es davon 943 Gemeinden. Die Rangliste beginnt mit Berlin (2 062 615 Bewohner), Hamburg (1 766 214) und München (1 338 924) und endet bei der saarländischen Stadt Quierscheid. Innerhalb dieser 943 Kommunen nimmt Herford mit 65 336 im Jahr 1973 gezählten Einwohnern den 97. Platz ein.

Im Kreis Herford leben mehr Frauen als Männer

Die Bevölkerung im Kreis Herford nimmt weiter zu. Allein im Jahre 1972 waren es in diesem Gebiet 863 Menschen mehr als im Vorjahre. Insgesamt leben in diesem Raum damit 223 296 Personen, wobei zu bemerken ist, daß mit 13 000 Mädchen und Frauen ein erheblicher Überschub besteht. Im Monatsdurchschnitt 1973 waren in 522 Industriebetrieben mit 10 und mehr Tätigen 44 672 Personen tätig. Die Brutto-lohn- und -gehaltssumme ist 1971/72 um 12,7 % auf 701,6 Mill. DM gestiegen. Der Industrie-Umsatz stieg um 14,7 % auf 3 226,8 Mill. DM, wobei der Exportanteil 9,5 % betrug.

Im Herbst 1972 waren an den allgemeinbildenden Schulen 33 689 Schüler registriert.

Von den 13- bis 14jährigen waren 22 % Realschüler und 17,4 % Gymnasialisten. Berufsbildende Schulen besuchten 9009 Schüler.

Die Stadt Herford hat am 1.1.1974 die Königin-Mathilde-Schule übernommen. In unmittelbarer Nähe des Ravensberger Gymnasiums soll in den Jahren 1975–77 ein neues Gebäude errichtet werden. Mit den Erdarbeiten für den Neubau der Grundschule Landsberger Straße ist bereits angefangen worden.

Am Sonntag, dem 22. Dezember 1973, hatte die Kegelabteilung des S.C. „Preußen“ in Berlin – die sich aus den Sportkameraden und deren Angehörigen zusammensetzt, ihre Weihnachtsfeier, die mit einem Eisbeissen verbunden war.

Nach der Begrüßung durch den Sportkameraden Heinz Ruschinski, der dieser Abteilung vorsteht, zeichnete er den erfolgreichsten Keger aus. Herr Wolfgang Grimm erhielt einen Sektkühler und eine Flasche Wein. Auch der Rattenkönig, Herr Karl Uebel, wurde ausgezeichnet. Er erhielt eine Ananas (für Übungszwecke gedacht!) und einen Orden am Bande.

Danach ergriff Walter Masche, der 1. Vorsitzende des Heimatkreises Landsberg (Warthe) in der Landsmannschaft, das Wort. Er dankte für die Einladung und erzählte eine kleine Episode aus unserer Heimat.

Bruno Grünke, Geschäftsführer des S.C. „Preußen“, würdigte in seiner Rede den unermüdlichen Einsatz des stets opferbereiten Sportkameraden Heinz Ruschinski. Er dankte ihm – zugleich im Namen aller Anwesenden – für die Gestaltung dieses schönen Abends.

Jede anwesende Familie wurde mit einem großen Beutel Obst, einer Stiftung von H. Ruschinski, erfreut.

Ein nie müde werdender Akkordeonspieler sorgte wesentlich an diesem Abend für Stimmung und Humor.

So endete auch dieser schöne Abend zu recht später Stunde.

Zu erwähnen ist, daß das Kegler-Treffen an jedem 4. Sonnabend stattfindet. Gut Holz! den Teilnehmern.

Br. Gr.

Dank!

Aus Anlaß meines Geburtstages, am 10. Februar, wurde ich mit so vielen Glück- und Segenswünschen für mein neues Lebensjahr erfreut, daß ich mich, ehe ich jedem persönlich schreiben kann – auf diesem Wege herzlich dafür bedanken möchte. Mein Dank gilt vor allem auch unserem Ehrenvorsitzenden vom S.C. „Preußen“, Fritz Stenigke, Bad Mergentheim, der mich mit seinem Blumengruß besonders erfreute.

Nach einem Krankenhausaufenthalt – mit Operation – hoffe ich, mich mit meiner Frau im schönen Krün bei Mittenwald zu erholen und grüße von hier herzlichst.

Bruno Grünke

Achtung!

Aufruf an alle ehemaligen Kegelbrüder aus Landsberg:

Über die Landsberger Verbandskegelclub möchte ich gern einen Bericht im HEIMATBLATT bringen. Wer kann mir noch Näheres darüber berichten, z.B.: wieviel Klubs gab es und wie waren ihre Namen; wann wurden in Eldorado die Bahnen eingeweiht bzw. vergrößert; an welchen großen Veranstaltungen nahmen die Landsberger Kegelklubs teil u.a. mehr, wie Ehrungen und dergleichen!?

Wer noch Fotos aus dieser Zeit besitzt, wird gebeten, diese zur Verfügung zu stellen (leihweise!).

Bitte, schreibt recht bald an Euren Kegelbruder Fritz Stenigke, 699 Bad Mergentheim, Lenastr. 2/1.

Zum großen 9. Landsberger Bundestreffen am 15. und 16. Juni 1974 im Herforder Schützenhof sind alle ehemaligen Kegelbrüder herzlich eingeladen! Hotelbestellungen bitte an das Herforder Verkehrsbüro rechtzeitig richten!

Klassentreffen in Herford

Nach dem Besuch unserer lieben, alten Heimat im Juni 1973 läßt mich der Gedanke an ein Klassentreffen nicht mehr los. Ich habe schon früher oft daran gedacht, aber nun, nachdem die Erinnerungen so überwältigend auf mich einstürmten, möchte ich doch hören, ob nicht auch andere den Wunsch nach einem Wiedersehen haben. Wie wäre es mit einem Treffen anläßlich des 9. Bundestreffens in Herford vom 15. bis 16. Juni 1974?

Das Foto stammt aus dem Jahre 1942 und zeigt uns beim Kräutersammeln am Heinersdorfer See mit Herrn Henze (Einschulungsjahr im Lyceum 1939!) Erkennt Ihr Euch wieder?

Bitte, meldet Euch! Auch Ihr, die Ihr erst später zu uns gekommen seid oder auch nicht direkt dazu gehört!

Bis dahin herzliche Grüße ...

Lore Köhn, geb. Fischer

23 Kiel 14, Masurenstr. 72; fr.: LaW., Dammstr. 8.

(Foto siehe Seite 5)

Achtung!

Frau Irene Fries geb. Bandlow, fr. LaW., Dammstr. 26, jetzt:

4972 Löhne/Westf., Herforder Str. 65, möchte gern ein

Klassentreffen

anläßlich des 9. Bundestreffens in Herford am 15. und 16. Juni 1974 mit ihren ehemaligen Schulkameradinnen arrangieren. Leider sind ihr nicht von allen die Jetztanschriften bekannt. Sie sandte uns deshalb eine Namensliste, die wir hier veröffentlichen und bitten herzlich, daß sich die Genannten bei ihr melden möchten:

Brigitte Altenburg, fr. LaW., Bismarckstraße 21,

Christel Elias, LaW., Richtstr. 67/68,

Erika Froberg, LaW., Schönhofstraße,

Hannelore Günther, LaW., Heinersdorfer Straße 101,

Ruth Hennig, LaW., Küstriner Str. 11,

Hilma Hohensee, Zantoch/Kr. LaW.,

Renate Limpak, LaW., Bismarckstr. 16,

Lisa Manthei, Dechsel/Kr. LaW.,

Erna Mainczyk, LaW., Mährische Str. Nr. 7,

Christa Mitzlaff, Dechsel/Kr. LaW.

Gisela Nass, LaW., Zechower Str. 40, Ruth Pade, Hopfenbruch b. Döllensradung,

Ruth Plato, Wepritz/Kr. LaW.,

Edeltraud Ramm, LaW., Stadionsiedlung 4,

Gerda Rohrbeck, LaW., Küstriner Str. Nr. 13 b,

Walli Schwarz, LaW., Kesselstr. 2,

Edith Siegemund, LaW., Paradepl. 4,

Rita Wind, LaW., Fernemühlenstr. 21,

Gisela Wischniewski, LaW., Angerstraße 27,

Christel Wotschke, Berkenwerder.

Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

Mein Gewissen plagt mich, weil es doch schon März geworden ist, ehe diese Nummer des neuen Jahres zum Versand kommt. Aber, es gab tagtäglich so viele Dinge für mich zu erledigen, die zumindest genau so wichtig waren, wie die Arbeit am Heimatblatt.

Wie viele Leser mögen überhaupt wissen, was für Mühe es macht, regelmäßig jahraus und jahrein ein Blatt wie unser HEIMATBLATT zusammenzustellen, herauszugeben, zu versenden usw.? Es geht ja anders bei uns zu, als in einem großen Zeitungsverlag mit vielen Mitarbeitern, von denen jeder sein Aufgabengebiet hat. Ich beschränke mich auf die gelegentliche Hilfe meiner Getreuen, denen ich von Herzen dankbar bin, denn sonst wäre unsere Arbeit gar nicht zu schaffen. Möglich ist es nämlich nicht, eine Hilfskraft täglich zu beschäftigen, weil dafür einfach keine Mittel vorhanden sind. Bei großen Zeitungen und Auflagen — also mit einem sehr großen Abonnentenkreis — kann man die Unkosten auf den einzelnen Abonnenten verteilen. So können wir aber nicht rechnen! Aber, dank des Verständnisses vieler alter Leser, die unaufgefordert ihren Jahresbeitrag schicken — und dazu noch mehr — können wir allen Verpflichtungen pünktlich nachkommen.

Da ich nun schon dabei bin, vom Geld zu reden, möchte ich all diejenigen Säumigen bitten, die trotz „Erinnerung“ ihre Verpflichtung vergessen haben (für 1973 und noch länger), ihre Schuld recht bald zu begleichen.

Besonders zeitraubend waren für mich die vielen Antworten auf die Anfragen die Landsberg-Reisen betreffend. Dazu kann ich nun mitteilen, daß alle angekündigten Fahrten — mit Ausnahme vom 24. 10. — 28. 10. 1974 — ausgebucht sind. Jetzt gilt es, alle über die Einzelheiten zu benachrichtigen.

Aus 4812 Brackwede b. Bielefeld, Auf den Hüchten 27; Tel.: (05 21) 4 06 62, ließ mich Herr Roland Pianka wissen, daß auch er mit seinem Reiseunternehmen nach Landsberg fährt.

Fahrt vom 22. 5. bis 27. 5. 1974, Kosten DM 348,—.



Erinnerungsfoto aus Landsbergs schwerster Zeit: Am Markt, Ecke Brückenstraße, mit Blick zur Poststraße.

Interessenten wollen sich bitte bei ihm melden.

Eigentlich wollte ich meine Grüße an Sie mit meinem Dank für die vielen, vielen Grüße und Glückwünsche zu Weihnachten und zum Jahreswechsel beginnen. Ich habe mich sehr darüber gefreut; aber der Postverkehr ist zu umfangreich geworden, um allen einzeln zu danken. Übrigens gingen im Jahre 1973 1624 Briefe und 539 Postkarten bei uns ein. Drucksachen wurden nicht gezählt. 74 Heimatblätter kamen als unbestellbar oder mit neuer Anschrift zurück. Die vielen Grüße und Mitteilungen auf den Überweisungsabschnitten wurden ebenfalls nicht gezählt.

In dieser Ausgabe kann ich nun auch wieder eine Reihe neuer Leser bekanntgeben. Mein Dank gilt den erfolgreichen Werbern im Bekanntenkreis. Wir staunen, daß es nach so vielen Jahren immer noch Heimatfreunde gibt, denen unser HEIMATBLATT unbekannt ist.

Langsam sind inzwischen auch die

Anschriften-Listen der einzelnen Heimatkreise aus den verschiedenen Orten eingetroffen, und wir können beginnen, die Umschläge für die Einladungen zum 9. Landsberger Bundestreffen am 15. und 16. Juni 1974 in Herford zu schreiben.

Bitte, machen Sie jetzt schon Verwandte und Bekannte auf dieses Treffen aufmerksam, damit es — wie immer — ein voller Erfolg wird!

Für unsere nächsten Treffen in Berlin am 13. April und 11. Mai wünsche ich mir wieder so regen Besuch, wie in den Monaten zuvor. Als der für den 12. 1. angekündigte Dia-Vortrag „Landsberg 1973“ von Günter Perschmann stattfand, war bald kein freier Platz mehr zu haben. G. Perschmann schilderte in sachlicher und anschaulicher Weise seine Eindrücke und Erlebnisse als „Einzelreisender“. Ihm, besonders auch Herrn Superintendent E. Schendel, der uns die Adventsandacht hielt und im Februar seinen wundervollen Filmvortrag über seine Sibirienreise im Oktober 1973 hielt, sei hier noch einmal herzlichst gedankt.

Allen lieben Lesern aus Stadt und Land danke ich für ihre Treue und grüße in heimatlicher Verbundenheit herzlich Ihre
Irma Krüger
1 Berlin 20, Neuendorfer Str. 83; Tel.: (030) 3 35 46 21 und 3 35 93 93.



Erkennt Ihr Euch wieder? Ja, dann meldet Euch bei Lore Köhn geb. Fischer.

Text zum Foto siehe Seite 4 („Klassentreffen in Herford“).

Paul Dahms 1888-1939

Ein Redakteur und Schriftsteller und seine Zeit von Karl Lueda

(Fortsetzung aus Blatt 11/12 1973)

Auf den besonderen Anteil, den Paul Dahms an dem heimatlischen Kulturleben, d. h. am Landsberger Stadttheater nahm, muß wohl noch eingegangen werden. Hatte er doch in all den Jahren seines bewußten Daseins die Entwicklung dieses Kunstepfels miterlebt. Und zwar von dem durch die Gebrüder **Groß** jahrelang unter beträchtlichen finanziellen Opfern getragenen Aktientheaters in der Armenhausstraße — erst später Theaterstraße genannt — miterlebt. Es war ein weiter und schwerer Weg von dem Kaffeegarten mit Kegelbahn der Vorkriegszeit dort bis zur Gründung des Konzert- und Theatervereins im Jahre 1915 durch den Oberbürgermeister **Gerloff** und zu der Einweihung 1917 unter dem Denkwort „In schwerer Zeit der Kunst geweiht“. In dem für einen Frontsoldaten immer zu kurzen Heimaturlaub erbaute sich Paul Dahms an dem nun von der Stadtverwaltung übernommenen „Landsberger Stadttheater“. Die Architektur sowohl (Stadtbaumeister Meyer), als auch die innere Ausgestaltung einschließlich der warmgetönten Farbgebung des Kunstmalers Sandforth hoben das Bauwerk weit über die Kunststätten einer Provinzstadt hinaus und machten es, nach den Worten des Dichters und Schriftstellers jener Jahre Jungnickel — eines Freundes von Paul Dahms — „zu einem Juwel, zu einem Schmuckkästchen“. Vor dem ersten Weltkrieg hatte die Theaterdirektion Pietsch und Hochbein — durch Einführung der Operette — die Theaterfreundlichkeit des Landsberger Publikums zwar um einiges angeregt, jedoch nicht auf die Dauer. Es folgte für eine kurze Zeit die Direktion Haller; dann aber kam durch Direktor Schneider und Frau „lebendiges Theater in die Stadt“, wie Jungnickel schrieb. Klassiker, Volksstücke, Schauspiel, Operette und Sonderkonzerte, z. B. der Sängerin Dessoir und der Geigenvirtuosin Professor Joachim und Burmester. Diese Tradition setzte sich auch nach 1918 fort und brachte „volle Häuser“. Da geschah es, daß Paul Dahms, der ja jederzeit zu Eulenspiegelchen aufgelegt war, der Leserschaft des „General-Anzeigers“ eine fette Zeitungsgente aufschnitt. Am Vortage des Burmester-Konzertes meldete seine Zeitung im Lokalteil — wenn auch etwas kleinlaut —, dem Künstler sei im Schnellzug von Berlin nach Landsberg die kostbare „Amati“ abhandengekommen; man vermutete sogar, sie sei gestohlen worden. Am Tage des Konzertabends aber widerrief das „Blatt“, die Geige habe sich erfreulicherweise wieder eingefunden und die vorsorglichen Bemühungen des Musikhauses **Schröder** seien überflüssig geworden — das Konzert könne ohne Sorge vorstatten gehen. Im Herbst 1919 oder 1920 wiederholte Paul Dahms den gleichen Werbedreh; da war es aber eine „kostbare Stradivari“, die herhalten mußte und das mit dem gleichen Ausgang. Ob der anscheinend erhoffte finanzielle Erfolg durch diese „Machenschaften“ sich eingestellt hat, läßt sich

heute nicht mehr nachweisen. Aber schön war es doch! Paul Dahms hatte eben „seinen Spaß an der Freud“!

In gemeinsamer Berichterstattung mit seinem Kollegen **Erich Polkow** — einem ehemaligen Hauslehrer in fürstlichen Häusern — wurde die Kunstpflege einschließlich Kunstausstellungen in der Stadt gefördert. Mit großem Nachdruck und mit erfreulichem Erfolg traten beide ein für die Gründung des Volksbühnenvereins; so wurde weiten Kreisen der Bevölkerung der Weg zum Kunstgenuß und zum Kunstverständnis geöffnet.

Es mögen wohl heute noch Frauen und Männer leben, die in jener Zeit im Madrigalchor des Musiklehrers **Horstmann** als Schülerinnen des Lyzeums und Schüler des Gymnasiums bei der Aufführung von Webers „Preciosa“ die herrlichen Chöre auf der Bühne des Stadttheaters mitgesungen haben. In der Redaktion des „General-Anzeigers“ gab es — so wird berichtet — nach diesem Kunsterlebnis ein heißes Streiten zwischen Paul Dahms und **Erich Polkow**, wer die Kritik über diesen Abend schreiben sollte. Es war an sich schon ein fast kabarettistischer Genuß, die beiden Redaktionskämpfe geistig miteinander ringen zu sehen und zu hören; diesmal siegte der Freund und Sänger des Waldes: Paul Dahms!

So überlegen, wie er alle diese Feinarbeit seines Berufes lenkte, so schlagkräftig und vielseitig seine Tagesarbeit auch sein mochte, stets war sie voll gesundem, sonnigem Humor. Zu diesem Behufe versteckte sich Paul Dahms hinter dem Bericht „Paulemann vom Kladowteich“, der die Dinge des Alltags der Stadt auf die berühmte „redaktionelle Schippe“ nahm. Schallendes Gelächter der ganzen Stadt und auch ihrer Umlände löste selbiger Paulemann aus, als er seine Leser über die leidigen Verzögerungen zu trösten versuchte, die der notwendig gewordene Ausbau der Schleuse des Kladowfließes unter der Küstriner Straße in Richtung Gerberstraße und z. T. unter dem Gebäude des „General-Anzeigers“ hindurch mit sich brachte. Kurz dargestellt sah das so aus: Nicht nur die Passanten auf der Straße, nicht nur die Gäste im „Voley“, sondern sogar die Enten auf dem Kladowteich sind die Bedauernswerten; aber bald würde das alles nach dem Schmutz ins Reine kommen und im neugestalteten „Café Entenschurtz“

würde man dann fröhliche Urständ feiern.

Der Schriftsteller Paul Dahms aber war in diesen Jahren unentwegt fleißig gewesen: Er war in die dritte Stufe seines Werdens, in die Vollreife eingestiegen.

Dazu verhalf ihm neben seiner stilistischen Meisterschaft wesentlich sein Hobby, d. h. auch die nun endlich erfolgte Erfüllung seines Jugendtraumes: Die Jägerei! Die Jagd! Heger und Pfleger — Forstmensch zu sein. Max E. A. Richter, ein Landsberger Künstler jener Zeit († 26. 3. 1957), schuf daher das überaus wirklichkeitsnahe Bild unseres Paul Dahms mit dem kecken Gamsbart am Hut.

In den Genniner Bergen pachtete er ein Jagdrevier mit Hochsitz. Zu jeder Jahreszeit und an jedem der wenigen freien Tage war er hier „zu Hause“. Zur Sommerzeit mußten Frau und Tochter ihm genießend Gesellschaft leisten. Immer wieder wurden nach hierher Freunde eingeladen, um die Freude an den Naturerlebnissen mit ihm zu teilen. Es mögen dies wohl für Paul Dahms die schönsten Jahre seines Lebens gewesen sein: Familie, Beruf, Schriftstellerei, ein Freundeskreis und Freiheit füllten ihn aus. Ohne Fanatismus, innerlich getragen von edler Menschlichkeit, von Hilfsbereitschaft und vor allem von Kameradschaftlichkeit, sehen wir ihn in diesen Jahren. Enge Freundschaft und Kameradschaft verband Paul Dahms mit dem Obermusikmeister **Ebert** der Regimentskapelle des 48. Infanterieregiments. Im „ELDORADO“ und im „VIKTORIAGARTEN“ fanden auf seine Anregung Konzerte dieser Kapelle statt, in deren Verlauf — wie konnte es für Landsberg anders sein — unser Carl Teike seine heute noch weltweit gespielten Märsche „In Treue fest“ und vor allem „Alte Kameraden“ persönlich dirigierte, jenen Marsch, den Carl Teike seinem Verleger für geliehene 20 RM überlassen mußte.

Diese Volkskonzerte wurden natürlich aus dem blütenreichen Kranz des Melodienpflanzgartens Europa und seiner Volksschafften angereichert. Es ist doch wohl ein eigenartiger Zufall, daß inmitten dieses Raumes — wenn man so will — überall ein Landsberg lag, ein Landsberg, mit dem unsere Stadt regelmäßig Neujahrsgrüße und -wünsche austauschte. Eine schöne verbindende Geste, über die Paul Dahms gemäß seiner inneren Einstellung gern ausführlich im „General-Anzeiger“ berich-

Erkennen
Sie noch die
Terrasse am
Café „Voley“?



tete. So geschehen mit Landsberg in Ostpreußen; das lag ja im Geburtsraum der Polkas; Landsberg in Oberschlesien wies in die Richtung der osteuropäischen Masurkas; Landsberg im Bezirk Halle an der Saale zeigte in die Gebiete der Reigen bis hin zum Rheinland, und endlich Landsberg am Lech ließ uns in seinen Ländlern mitjodeln und schuhplatteln. Diese Schwesterstadt umklammert zusammen mit dem oberschlesischen Landsberg das Herz deutscher Konzert- und Tanzmusik: den Walzer aus Wien. Alle diese Formen von Volksmusik: Polka, Masurka, Ländler, Rheinländer, Reigen, Walzer und Märsche hat in unserem **Landsberg** unser Meister Silwedel in Hülle und Fülle in die ihm eigenen Formen gegossen. — Um das Bild zu runden: Die schmissigen Schläger aber aus dem musik- und tanzfreudigen Berlin trug uns der Westwind zu, der auf dem Wege zu uns auch unsere älteste märkische Schwesterstadt **Alt-Landsberg** bei Strausberg/Ostbahn streifte.

Musik war damals visuell und akustisch eben noch nicht musische Umweltbelastung, sondern aktiv und passiv ästhetische, seelisch-heilsame Medizin. Und die genossen wir alle mit großer Hingabe! Noch auf dem Heimweg summten wir die vielen dargebotenen Weisen in froher Dankbarkeit. „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ Und man ahnte nicht, noch nicht oder überhaupt nicht, was von 1922 — dem Todesjahr Carl Teikes — an bis in die nächsten 25 Jahre „in der Zeiten Schoße“ für uns alle vorgesehen war, und was wir uns selber einbrockten. Und wer würde dann nach all dem Irren und Wirren wohl noch lebend und leidend übrigbleiben dürfen?

Paul Dahms aber stand jetzt auf der Höhe seines Schaffens und Lebens. Er war in die Literatur unseres Volkes eingegangen. Auf dem Buchmarkt gab es von ihm die ganze Reihe seiner reifsten Werke. Es erschienen im Jahre:

1922 „Dorflaternen“ (Verlag der Gölzitzer Nachrichten), gbd. 0,75 RM.

1923 „Das Gesicht im Zirkus und andere unheimliche Geschichten“, Verlag Koch & Co., Leipzig, Pappband, 1,25 RM.

1923 „Liebe am Waldesrand.“ Ein Buch vom Waldeszauber und fröhlichen Jagen (Verlag Koch & Co., Leipzig, Pappband, 1,25 RM.

1924 „Schnurrige Brautfahrten“, Tiergeschichten, Eysler & Co., Berlin, Hln. 2,— RM.

1925 „Landsberg, eine Parkstadt“, Geleitwort zur Bildermappe von Wilhelm Zadow, Hans-Verlag, Berlin, 2,— RM.

1930 „Waldmannsgänge“, Verlag Behr, Berlin, Hln. 2,— RM.

1932 „Tiere auf Brautschau.“ Neue Ausgabe, Verlag Behr, Berlin, Ln. 3,75 RM.

1933 „Ostmarkgeschichten I.“ Verlag Hendrick, Berlin, Ln. 2,50 RM.

1934 „Buntes aus Bruch und Heide.“ Verlag Müller, Eberswalde, Ln. 1,45 RM.

1934 „Der Brunkenhofbauer.“ Kurmarkgeschichten, Verlag Heyer, Berlin, Ln. 3,75 RM.

1935 „Ostmarkgeschichten II.“ Verlag Eschenhagen, Breslau, Ln. 2,50 RM.

Obwohl mit einer Auflagenhöhe von je 2000 bis 3000 Exemplaren zu rechnen ist, sind heute im Buchantiquariat nur noch selten Bücher von unserem Paul

Dahms zu finden und zu erwerben. Lyrische Werke, d. h. Gedichte, hat er in Buchform nicht veröffentlicht, und das ist schade und bedauerlich.

Die körperliche Belastung durch die Kriegsjahre — zumal der Fronteinsatz — und danach dann die hektische Arbeit in den Redaktionsstuben, die vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen wirkten sich auf die Gesundheit und die Widerstandskraft des an sich zähen, aber nicht herkulischen Körpers unseres Freundes Paul Dahms nun doch böse aus: Schon Ende 1938 trat die Krise um Sein und Nichtsein ein, die einen operativen Eingriff erforderlich machte. Professor Dr. Sauerbruch, Berlin, nahm diese Operation persönlich vor: Darmkrebs! Das war der erschreckende Befund. Noch mehrere Wochen dauerte das Ringen des sportgestählten Herzens, ehe es für immer zu schlagen aufhörte. Am 23. Januar 1939 erlosch das Leben und endete das Leiden unseres getreuen Heimatschriftstellers Paul Dahms.

Ein Berufskamerad und Freund, Dr. Kurt Hinze, Küstrin, widmete dem Verstorbenen einen Nachruf, dem wir Folgendes entnehmen:

Des kurmärkischen Heidegängers letzter Gang!

Um ihn trauert die ganze Heimat, deren Künder und Sänger er war, deren Ruf er durch seine Werke weit ins Land trug. Er liebte sie, seine kurmärkische Heimat, ihre Heiden und Hänge, ihre Wiesen und Weiden, ihre Wälder und Waldwiesen. Als ein Liebender lauschte er der herben Schönheit seiner und unserer Heimat, um dann so eigen, so persönlich und intim, wie es nur ein Liebender vermag, von ihr in Büchern und Schriften, die durch ganz Deutschland gingen, zu künden. Er hat dazu mitgeholfen, unsere Heimat in unserem ganzen Vaterland bekannt zu machen und ihren Begriff bewußt zu bilden.

Jetzt schweigt sein Mund!

Seine Werke aber werden weiterwirken! In seinen Werken wird er weiterleben!

Wenn Paul Dahms durch seinen Beruf auch nicht dauernd in engster Tuchfühlung mit den Menschen aus dem Walde und aus den Dörfern sein konnte, so hat er doch in seinen Werken mit ihnen gesprochen, hat ihren Ruhm besungen, der weit über die Grenzen der heimatlichen Landschaft hinausgeklungen ist.

„Buntes aus Bruch und Heide“ hat er zusammengetragen; er hat die „Tiere auf Brautschau“ belauscht; er hat vom „Brunkenhofbauer“ erzählt; wir haben mit ihm „Unter den Dorflaternen“ gestanden, und er nahm uns mit auf seine „Waldgänge“ ...

Doch Paul Dahms beschrieb nicht nur, er liebte die Natur; er war immer mit seinem warmen, innigen Herzen dabei und zwingt uns so dazu, daß auch wir die Dinge liebhaben, wenn wir seine Dichtungen lesen über die Dinge, die er liebhatte.

Viel köstliches Lachen geht durch die Seiten seiner Bücher; aber auch Ernst und Sinnieren steht oft hinter seinen Zeilen und Bildern.

Paul Dahms kommt aus dem Volk und will zum Volk! Denn Sinnieren und Hintergründigkeit gehören so zum Volk,

wie auch eine klare einfache Sprache. Er hat die Sprache des Volkes behalten, wie er sie in seiner Jugend hörte, und wie er sie selber sprach. Jetzt schweigt der Sänger unserer Heimat!

Abschließend ein Auszug aus dem

Landsberger General-Anzeiger

Januar 1939:

Am Donnerstagnachmittag wurde Hauptschriftleiter Paul Dahms auf dem Evangelischen Friedhof zur letzten Ruhe geleitet. Eine zahlreiche Trauergemeinde war aus Landsberg und von auswärts gekommen, um Paul Dahms, der ja auch als Schriftsteller sich einen Namen weit über Landsbergs Grenzen hinaus gemacht hatte und daher einen großen Freundeskreis besaß, das letzte Geleit zu geben.

Sehr groß war die Zahl der anwesenden Freunde, denen Paul Dahms als Mensch und als Schriftleiter im Leben nahegestanden hatte, darunter Berufskollegen aus Küstrin und Soldin und die gesamte Gefolgschaft des „Landsberger General-Anzeigers“ mit Direktor Tettenborn. Unübersehbar war die Zahl der Kranzspenden, unter denen sich auch solche seiner vielen auswärtigen Freunde befanden; denn nicht allen war es vergönnt, den Dahingegangenen auf seinem letzten Gang zu begleiten.

Der schlichten Trauerfeier in der Kapelle des Friedhofes, bei der Pfarrer Wegner herzliche Worte des Trostes für die Angehörigen des Heimgegangenen fand und den schaffenden Menschen Paul Dahms in seiner Lebensarbeit, die unter dem Kant'schen Leitsatz des Kategorischen Imperativs „Du sollst!“ gestanden hat, würdigte, folgte die feierliche Beisetzung. Die Kameradschaft des Regiments ehemaliger „48er“ erwies ihrem Kameraden die letzten militärischen Ehren.

Stiller Gruß und grüner Bruch galten dem Kameraden, dem Dichter, den man auch den „Löns der Neumark“ genannt hat, und dem Waidmann, dessen Arbeit und Schaffen für Beruf, Heimat und Vaterland unvergessen bleiben wird!

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe)

9. LANDSBERGER HEIMATTREFFEN in Herford am 15. und 16. Juni 1974

★

Auch in diesem Jahre wird im Anschluß an den Gottesdienst am 16. Juni die

Goldene Konfirmation

der Jahre 1923/24 (Konfirmationsjahre) gefeiert werden.

Voranmeldungen mit Angabe der Daten bitte rechtzeitig senden an:

Frau Lieselotte Gennrich
3 Hannover, Rambergstraße 39,
Telefon: (05 11) 31 13 39.

Wiedersehen mit Landsberg-Gorzow 1973

(Fortsetzung aus Heft 11/12 1973)

Auf dem Parkplatz an der Südseite der Marienkirche entdeckten wir unseren Reisebus, der uns im Nu zum „Kosmos“, dem Speiserestaurant, brachte. Dort luden uns schön gedeckte Tische zum Mittagssmahl ein. Es war alles vorzüglich und reichlich angeordnet, und wir ließen uns sogar einige uns unbekannte „Spezialitäten des Landes“ gut munden, nachdem sie uns von Herrn Julius, unserem Reisebegleiter, wärmstens empfohlen wurden. Als Abschluß bekamen wir ein Glas Bohnenkaffee serviert, den wir vorsichtig, löffelweise, da das Glas zu heiß war, schlürften.

Voller Tatendrang machten wir uns dann wieder auf den Weg. Wie alle wohl, so wollten auch wir, mein Bruder und ich, zuerst die Stätten unserer unbeschwerten, glücklichen Kinder- und Jugendzeit aufsuchen. Am Markt mieteten wir uns für wenig Zloty ein Taxi und fuhren zu dritt, meine Schwägerin — eine Berlinerin — war auch dabei, über die Friedberger Straße, -Chaussee zur Düppelstraße und Landesanstalt. In früheren Berichten konnten Sie ja schon lesen, wie sich unser altes Stadtbild im Innern verändert hat: Die Richtstraße — der völlig bebaute Paradeplatz... Der Zugang zur Friedberger Straße befindet sich jetzt etwa am Lindenplatz. Die Konkordienkirche steht wie eh und je, aber von den Wohnhäusern haben wir nicht viele wiedergefunden. Das Gebäude der Reichsbank ist erhalten geblieben. Leider mußten wir uns dem Verkehr anpassen und konnten gar nicht so schnell aufnehmen, was sich alles verändert hat. Die Villa des Landrats, die Landwirtschaftliche Schule, die schöne Villa Blinting, in der von Hertlings wohnten, auch Ehrenbergs Halle existieren nicht mehr. Das Kinderkrankenhaus und Mutterhaus Bethesda mit Schwesternheim ist in gutem Zustand erhalten geblieben und dient dem alten Zweck wie zu unseren Zeiten. Auch das neue Wohnhaus, das die Familie Seidler-Sachs am Eingang des Quillitzparks errichtete, steht, und wir vermuteten, daß es jetzt zum Kinderkrankenhaus gehört, da zwischen Wohnhaus und der Gutscheune ein großer Spielplatz angelegt ist.

Das Seidersche Gut wird bewirtschaftet; aber die gegenüber liegenden Häuser und Stallungen, die ja zur Landesanstalt gehörten, sind alle verschwunden. Wie staunten wir, als wir die vielen, vielen Hochhäuser, die dort emporgewachsen sind, entdeckten. Manch Spaziergänger, besonders aber die Friedhofbesucher, werden sich erinnern, wenn abends die Kühe und Pferde von der Weide bzw. Koppel, die im Anschluß an Müllers Berg lagen, zur Nacht in die Stallungen der beiden Gutshöfe getrieben wurden. Oft sind wir als Kinder geflüchtet... und heute steht auch dort ein großes Hochhaus! Selbst auf dem Gelände der Friedhofsgärtnerei Wurmsefelder Str./Ecke Friedberger Chaussee sind inzwischen Hochhäuser entstanden. Geblieben sind in der Friedberger Chaussee die schönen alten Linden; die Allee führt



Blick in die Friedrichstraße! — Das Gebäude des Kreditvereins beherbergt auch jetzt eine Bank. Sie sehen die Häuser von Kaufmann Mattis und Bäcker Becker an der Schloßstraße. — Ein neues Gebäude mit einem schönen Café entstand an Stelle von Kaisers-Kaffeegeschäft!

noch kilometerweit hinaus, wie früher. Der Friedhof ist nun eingeebnet und Parkanlage, und die schönen weiten Felder — auch hinter dem Friedhofsgelände — sind auf beiden Seiten bebaut. Ein Riesen-Industriekomplex — Hotels und Wohnhäuser für die Beschäftigten der Stilon-Werke (IG Farben). Auf dem Gelände der Landesanstalt hat sich sehr viel verändert. Es fehlen sämtliche Häuser, mitsamt dem Hauptgebäude und der Kirche, die an der Straße lagen. Die erhaltengebliebenen Häuser nehmen auch heute wieder Patienten auf — wie zu unseren Zeiten. Hinter der Landesanstalt konnte man dann wieder weit über die Felder sehen. Wir ließen uns bis zum Versuchsgut Oldenburg fahren und hielten bei der Rückfahrt in der Düppelstraße. Schmerzlich war, daß wir nicht unser ehemaliges Zuhause betreten konnten, da niemand anwesend war. Fast alle Häuser haben im Laufe der Jahre gelitten und machten einen bauffälligen Eindruck. Ein Anwohner, der sehr gut mit uns deutsch sprach, erzählte, daß auch nichts mehr an den Häusern renoviert würde, da sie in absehbarer Zeit einem neuen Straßenzug — im Zusammenhang mit den Stilon-Werken — weichen sollen. Leider war das Wetter so trüb, daß die Fotos nicht gut wurden... Unsere schönen, gepflegten Vorgärten — wo sind sie geblieben? Voller Wehmut betrachteten wir unseren großen Spielplatz, der sogleich viele längst vergessenen geglaubten Erinnerungen erweckte... spielten die Jungens Fußball, und der Ball landete versehentlich in einem der Gärten — welch ein Ärger war das immer! So mancher Ball wurde „aus dem Verkehr“ gezogen!!!

Mit dem Vorsatz, unseren Besuch am nächsten Tage zu wiederholen (leider fanden wir keine Zeit mehr dazu!) kehrten wir über die Lorenzdorfer- und Zechower Straße am Krankenhaus, dem Hygiene-Institut, der Katholischen Kirche und Schule und der

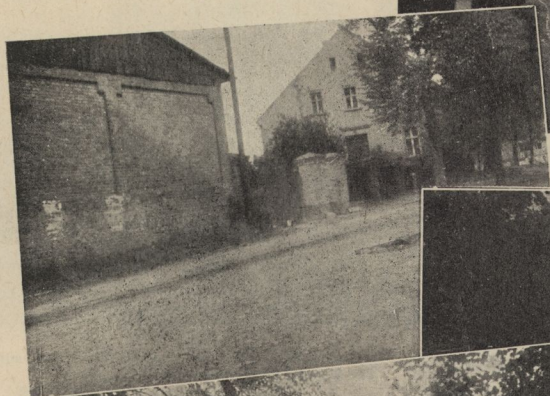
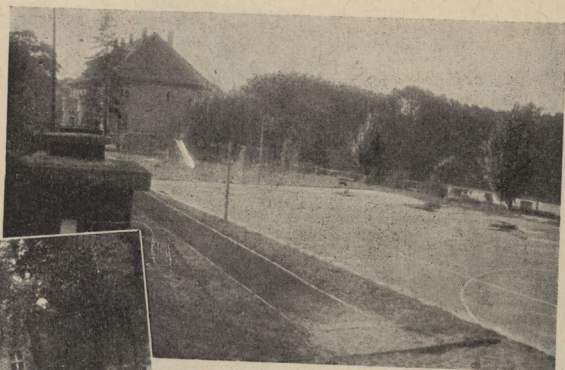
Knaben-Mittelschule vorbei zum Markt zurück. Bei der Rückfahrt nach Lagow besuchten wir im Schloßhotel Königswalde eine andere Reisegruppe, zu der auch Landsberger gehörten. Freudiges Wiedersehen, Besichtigung der sehr schönen Unterkünfte und Weiterfahrt nach Lagow. Ich glaube, für alle Teilnehmer endete dieser erste Tag in Gorzow voller Wehmut im Herzen...! Mit Plänen, was wir in den beiden folgenden Tagen unternehmen wollten, schiefen wir dem nächsten Morgen entgegen.

Wieder in Gorzow angekommen, erledigte ich mich erst meiner Aufträge, die ich auf Bitten übernommen hatte. So führte uns der Weg in die Meydamstraße. Die mitgebrachten Medikamente wurden dann entgegengenommen und man wollte uns nicht wieder fortlassen... aber es galt ja noch mehr zu erledigen! Seit Jahren wünschte sich ein Landsberger ein Foto seines ehemaligen Wohnhauses an der Hardenbergstraße, und Herr Patzer wollte gern eine Innenaufnahme seines Friersalons, Meydamstr. 18. Aber, da war ja eine Schuhmacherei drin... Der Inhaber, sehr freundlich, ließ uns „knipsen“. Mein Bruder dolmetschte. Dank seiner in fast sechsjähriger russischer Gefangenschaft erworbenen russischen Sprachkenntnisse ging das ganz gut!

Am Nachmittag fuhr uns ein sehr netter Taxifahrer — er gab sich Mühe, uns mit Musik von westdeutschen Sendern zu unterhalten — über die Brückenvorstadt, Roßwieser Straße — Hattl, Kuhnberger Straße entlang nach Seidlitz, Dechsel und über Kornein zurück. Das Schulhaus in Seidlitz erscheint unverändert. Die Kirche sauber und schön inmitten des gepflegten Friedhofes. Auch hier wurde alles eingeebnet, nur Grabstätten aus der Jetztzeit sahen wir.

Am Geburts- und Elternhaus meiner Mutter erlebten wir eine Überraschung! Betreten konnten wir es nicht. Vielleicht, weil kurz zuvor meine Tante mit

*And der Friedeberger Straße — Chaussee und Wormsfelder Straße 1, rechts: der neue Spielplatz; sonst erscheint der Gutshof wenig verändert;
rechts unten: Blick in die Wormsfelder Str. — durch Bauarbeiten aufgewühlt . . .*

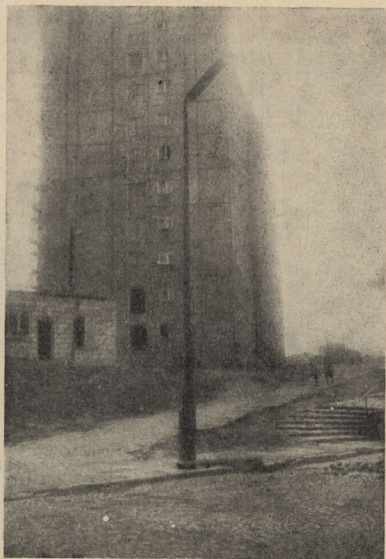


. . . die auf dem ehemaligen Friedhofsgelände das Hochhaus entstehen ließen!

— Wohlvertraut, die schönen alten Linden . . .

Tochter, die auch zu unserer Reisegruppe gehörten, dort waren. Eine Großmutter, wohl auch schwerhörig, verstand uns nicht — trotz aller Mitbringsell! — rief nur ihre drei kleinen, drolligen Enkel, die ihre Händchen aufhielten. Alle mit einem „Schnuller“ im Mund und unglaublich verschmierten Gesichtern. Aber einen Blick durchs Fenster riskierten wir doch! Aber, o Schreck, was kam uns da entgegen? In Großmutter's guter Stube spazierte gerade eine große, dicke, braune Henne.

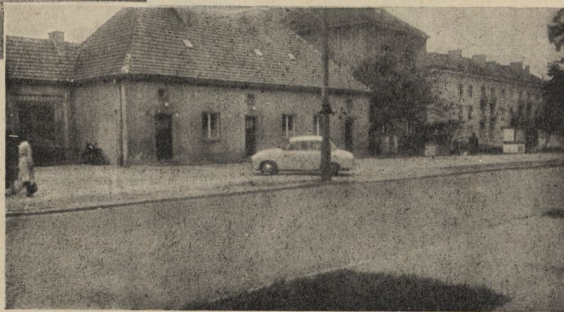
Neubauten an der Friedeberger Chaussee gegenüber vom Friedhofsinspektor-Häuschen.



Das Hochhaus gegenüber von Seidlers Gut auf der Koppel-Weide der Landesanstalt.



Am Eingang zur Düppelstraße! — Links: wie einst — unten: Neubauten . . .



An den Gebäuden hat auch hier der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen; allerdings ist das Grundstück jetzt größer. Das Haus zur Linken, wohl schon vorher zerstört, fehlte, und man hat jetzt einen großen Garten zur Nutzung. — Oft konnten wir feststellen, daß neuerbaute Häuser, fast in einem Stil, das Dorfbild verändert haben.

In Dechsel besuchten wir die Kirche, die zur stillen Andacht geöffnet war. Wir fuhren bis zum Bahnhof und stellten fest, daß sich wohl nicht allzuviel verändert hat. Für Kernein hatten wir schon wieder wenig Zeit, weil wir pünktlich zur Abfahrt nach Lagow am Bus sein mußten. Als sich alle wieder eingefunden hatten, gab es im Gegensatz zum ersten Tage, wo jeder seinen Erinnerungen nachhing, viel von den Erlebnissen des Tages zu berichten.

Für den vierten Tag unserer fünftägigen Reise hatte ich mir einen Besuch beim Standesamt vorgenommen. Zunächst landeten wir, inzwischen fünf Personen, auf der Polizeimeldestelle (glaube ich!) in der Grabenmühlenstraße. Es war die verkehrte Stelle, denn wir wollten uns ja verlorengegangene Urkunden wiederbeschaffen.

Endlich, nachdem ein Dolmetscher unser Anliegen vorbrachte, schickte man uns ins Stadthaus in der Richtstraße (vom Markt der 1. Eingang!). Da ich gehört hatte, daß sich eine Teilnehmerin einer früheren Reisegruppe ihre Urkunden gleich mitgebracht hat, versuchten wir es auch. Leider hatten wir keinen Erfolg, vielleicht weil wir so viele waren? Man verwies uns an die **Botschaft der Volksrepublik Polen in 5 Köln-Marienburg, Pferdengestr. 30, Konsular-Abteilung.**

Eine deutschsprechende Angestellte verriet uns, daß standesamtliche Unter-

lagen bis Januar 1945 in Gorzow erhalten geblieben sind. (Viel Glück für alle, die ihre Unterlagen auch durch die Kriegereignisse verloren haben!)

Am Nachmittag machte ich noch in der Dammstraße und der Zimmerstraße Besuche bei Landsbergern, die heute noch dort leben. Überall war eitel Freude — nur, die Zeit war viel zu kurz!

Als wir am nächsten Morgen von Lagow Abschied nahmen, stellte ich fest, was ich alles nicht habe wahrnehmen können, deshalb stand bei mir gleich der Entschluß fest, diese Reise in die Vergangenheit und die Begeg-

Kurzbesuch in Königswalde: Fr. A. Kirsch mit Tochter Hildegunde Nabert im Gespräch mit I. Krüger. Am Pavillon für die Westdeutschen! Fr. Marianne Lehmann, Fr. Margarete Gora, Karl Uebel, Fr. Elisabeth Schulz, Fr. Ursula Liersch, Fr. Margot Sommerlatte. Darunter: Fr. M. Lehmann, Fr. Gerda Kurzweg u. Mutter Frau Frieda Riemer, Frau Rut Blumenthal, Fr. Ursula Krüger u. Elwin Langner. Der Chef des Reiseunternehmens mit Frau, Bruder und Vetter — stehend Irma Krüger.

nung mit der Gegenwart bei nächster Gelegenheit zu wiederholen!

Die Rückreise führte uns noch nach Grünberg, heute Zielona Gora. Dort war alles festlich geschmückt. Man feierte das „Weinfest“! Wir erinnern uns an den „Grüneberger...“? Die Innenstadt ist sehr gepflegt, der Stadtkern rings um das Rathaus ist nur Fußgängerzone...

Doch auch hier drängte die Zeit, denn wir wollten ja gegen Abend in Berlin sein. Nach einer Fahrt durch die wunderschöne, herbstliche Landschaft gelangten wir ohne Zwischenfälle wieder nach West-Berlin, und allen Teilnehmern wird diese Gemeinschaftsreise unvergessen bleiben.

So manche nette Begebenheit hätte ich noch berichten können, doch unser HEIMATBLATT ist einfach „zu klein“! I. K.

★

Wie schon in der vorigen Ausgabe des HEIMATBLATT möchte ich nun auch in dieser andere Reiseteilnehmer berichten lassen:

Es erzählen Frau Marianne Lehmann, fr. LaW., Küstriner Str. 107, jetzt: 1 Berlin 51, Emmentaler Str. 64, und Frau Lina Weller, fr. LaW., Bergstr. 17 (und Commerz-Bank), jetzt: 1 Berlin 46, Ingridpfad 16.

Morgens, wenn unser Omnibus von Lagow kommend an der Marienkirche ankam, hatten alle Reisenden schon ihren Plan. Man wollte in den wenigen Tagen möglichst viel von der alten Heimatstadt sehen, alte Straßen wiederfinden und feststellen, was alles neu entstanden war.

Mit der Friedrichstadt fingen wir an. Der Platz vor dem neuen Restaurant „Kosmos“ zeigte uns schon ein ganz neues Stadtviertel mit vielen Hochhäusern und Anlagen. Wir erinnerten uns an den alten Friedhof der Friedrichstadt-Gemeinde, der früher dort lag. Wir vermißten viele alte Häuser, für die aber auch noch keine Neubauten entstanden sind. Die Firma Jaehne & Sohn und die Gasanstalt machten einen traurigen Eindruck. Auch die Küstriner Straße zeigt noch etliche Baulücken. In Höhe der Bahnhofstraße fiel dann der Blick auf die grünen Anlagen, die in den alten Friedhof übergehen. Alle Häuser auf der linken Seite bis zur Heinersdorfer Straße fehlen. Und neben dem Eckhaus, in dem vor vielen, vielen Jahren die Autofirma Mack war, steht mein Elternhaus am Stadtpark. Jetzt ist eine Polizeidienststelle darin untergebracht. Das schönste Erlebnis bei meiner Reise in die Vergangenheit war: Ich durfte noch einmal durch Haus und Garten gehen. Alle Räume fand ich renoviert und gut gepflegt. „Was vergangen, kehrt nicht wieder; aber ging es leuchtend nieder, leuchtet's lange noch zurück!“



Geselliger Abend vor der Rückreise im Schloßhotel.



... uns nicht bekannt: Eine Sektpyramide! Werner Kraft u. Fr. Erna Gohlke sehen interessiert zu.

Nachdem wir dann wieder in die Wirklichkeit zurückfanden, gingen wir in den Stadtpark. „Café Voley“ war gerade abgerissen worden. Es fiel uns auf, daß sehr viele neue Bänke aufgestellt und die Anlagen auch gut gepflegt waren. Ein neuer Eingang vom Schießgraben, wo die Fabrik und das Wohnhaus von Axhausen gestanden haben, erleichtert den Zugang von der Stadt aus. Der Eingang zur Post befindet sich auch am Schießgraben. Die Vorderseite des Postgebäudes ist sehr schön renoviert, aber geschlossen. Wir durchquerten den ganzen Park und verließen ihn an der Schönhof- und Bismarckstraße/Ecke über die Hinden-



Im Stadtpark — Bildmitte: Die Mädchen-Volksschule III in der Heinersdorfer Straße im Hintergrund erkennbar.



burgstraße, an „Schuchmanns Restaurant“, das jetzt auch wieder ein gutes Speiserestaurant und Café ist, vorbei, um zur Bergstraße zu kommen. Der Teil der Bergstraße von „Stilleben“ an, ist noch gut erhalten.

Es war doch ein komisches Gefühl, durch die Straßen zu unserem Ziel — meiner Wohnung — zu wandern. Und wie ich so meine Bedenken äußere, dreht sich eine vorübergehende, junge Frau um und lacht. Da fragte ich sie, ob sie das verstanden hätte? Sie bejahte es. Nun bat ich sie, doch mit uns zu kommen, um eventuell zu dolmetschen. Sie kam sofort mit uns. Leider war es erfolglos, denn man ließ uns nicht hinein. Wir wanderten weiter an „Tivoli“ — später Auto-Kuhlmann — vorbei bis zur Fernemühlen-Straße — der Mühlenleiche ist vollkommen ausgetrocknet. Über die alte Schanze ging's zur Friedeberger Straße am „Bethesda“ vorbei — jetzt auch wieder Kinderkrankenhaus — bis zur Neustadt. Dort hat man in der Bergstraße, etwa bei den Häusern 39–41, gegenüber der Neustadt, einen sehr hübschen breiten Aufgang zur Düsterlohsschanze geschaffen, die nun auch von der Innenstadt leichter zu erreichen ist. Jedoch wäre die Innenstadt für uns eine völlig fremde Stadt gewesen, wenn die

Marienkirche, die jetzt freisteht, uns nicht altvertraut begrüßt hätte. Wir haben noch viele Straßen an dem Bollwerk entlang besucht. Obgleich dort auch viel fehlt, hat es seinen alten Charakter behalten.

Beim Mittagessen, in einem sehr schönen, neuen Restaurant, gegenüber dem Hauptportal der Marienkirche, trafen wir zufällig frühere Landsberger, jetzt in der DDR lebend, die uns mit ihrem Wagen noch ein bißchen durch die Straßen fuhren. So kamen wir noch zum Zanziner und zu den Tennisplät-

zen, auf denen auch jetzt wieder gespielt wird. Der Rückweg führte über die Stein- und Meydamstr. zur Hohenzollernstr. bis zur Hintermühle. Hier sind viele, viele neue Häuser — ein ganz neues Viertel entstanden! — In der Meydamstraße bei Draeger & Manthey wird auch wieder gearbeitet. Nun wollten wir eigentlich schnell zum Markt zurück; aber als wir bei Schuchmann vorbeikamen, konnten wir es doch nicht unterlassen, Einkehr zu halten und mit einem guten Kaffee Abschied zu nehmen.

Heimatblatt-Leser schreiben . . .

15 Southlake Drive, **Winnipeg, Man.**
R2 Y 1T5 Canada.

... schon lange wollte ich an Dich schreiben... sicher weißt Du, daß Käthe (Käthe Gründel) 1971, 1972 und auch 1973 im Sommer bei uns zu Besuch war. Es waren immer wunderbare Wochen. Oft sehe ich mir auch die Fotos meiner Berlin-Reise an und freue mich, daß wir damals alle zusammenkommen konnten.

Du kannst Dich sicher erinnern, daß wir jahrelang nach der Anschrift von **Inge Rissel** suchten. In diesem Sommer, nach ca. 18 Jahren, kam ein Lebenszeichen von ihr.

Das arme Mädel hat nichts wie Kummer erlitten. Das Schlimmste war dann noch vor einigen Jahren eine Gasexplosion, durch die sie hochprozentige Verbrennungen erlitt, monatelang im Krankenhaus lag. Das Endergebnis: Störung der Sehnerven, so daß sie nur noch schlecht sehen kann, und drei Finger an der rechten Hand sind steif.

Nun habe ich eine Bitte: Denkst Du nicht, daß in Breisach oder Umgebung dieser oder jener Landsberger wohnt? Sie hat niemanden und lebt mit noch nicht 50 Jahren einsam und verlassen in einem Altersheim; denn arbeiten kann sie nicht mehr gehen.

Vielleicht gibt es doch eine Seele in Breisach, die sie mal besuchen würde, oder vielleicht auch einmal einladen könnte?

Ihre Anschrift: **Inge Rissel, 7814 Breisach/Rhein**, Städt. Altersheim, Zeppe- linstraße 35; fr. LaW., Hindenburgstr. 25. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn Du etwas für Inge tun könntest.

(Auch wir wären dankbar, wenn sich unter unseren Landsbergern jemand fände, der sich helfend einschalten könnte. Vielleicht erfahren wir recht bald davon? Die Redaktion!)

Im Mai 1973 haben wir übrigens unser zu groß gewordenes Haus verkauft und zogen in einen kleineren, neuen Bungalow... und im Januar 1973 kam unser zweites Enkelchen, ein Mädchen, an. Nun hat unser Sohn ein Pärchen, und die Familie ist vollkommen! Wenn nur die Jahre nicht so schnell vergingen...

... herzlichst grüßt – auch alle Bekannten – Deine Ursel.

Ursula Mueller geb. Maske, fr. LaW., Richtstraße 51.

★

5 Köln 60, Bülowstraße 13.

... bei der in H. Bl. 9/10-1973 angeführten Frau **Erna Kautschke** handelt es sich um eine Stieftante von mir. Nach einem Schreiben einer weiteren Verwandten von mir ist diese am 10. 10. 1973 verstorben. Sie war verheiratet mit **Paul Kautschke**, ehem. Angehöriger der Deutschen Reichsbahn. Er ist im II. Weltkrieg in Rußland vermißt...! Hoffentlich kann ich mit vorstehenden Angaben etwas helfen. Dir und allen Helfern Dank und Anerkennung für Deine unermüdete Tätigkeit – alles Gute und beste Gesundheit... – Ja, Gesundheit, auf ärztliches Anraten bin ich seit November 1973 bereits Frührentner. Seit 1966 habe ich viermal im Krankenhaus gelegen... Das Klima in Köln ist leider für mich nicht gut, und

ich will versuchen, mich wohlich zu verändern.

Leicht ist es mir nicht gefallen, nach fast 20jähriger Tätigkeit im Bundesinnenministerium aufzuhören. Unsere beiden Jungs sind verheiratet. Der Älteste lebt seit 9 Jahren in Bogota/ Kolumbien als Exportkaufmann und ist mit einer kolumbianischen Lehrerin verheiratet. Der zweite ist Obermeister im Bundesgrenzschutz und hat mich im September zum Opa gemacht...

... Aus alter Zeit habe ich noch immer guten Kontakt mit Bubi Freund, jetzt 6321 Schwalbach i. Taunus.

... nochmals alles Gute und herzliche Grüße

Dein **Horst Siecke**, fr. LaW., Steinstraße 5.

★

23 Kiel, Muhlusstr. 61,

Tel.: (04 31) 4 21 77.

... heute möchte ich Ihnen einmal schreiben und sende Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen herzliche Grüße und alle guten Wünsche für Gesundheit und Zusammenarbeit. Danken möchte ich für die Zusendung des Heimatblattes. Das letzte Blatt erreichte mich noch zu Silvester und hat mich sehr erfreut. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie nach so vielen Jahren in diesem Jahre in Herford begrüßen könnte. Seit 1945 wohne ich hier in Kiel. Schön wäre es, wenn mir ehemalige Klassenkameradinnen oder Kolleginnen, die sich noch meiner erinnern, schreiben würden: Jahrgang 1919, Mittelschule, dann in der Stadtverwaltung (Spinnstoff-Abteilung), während des Krieges bei der Luftwaffe in Berlin und wohnte im Reichssportfeld. – Mein Mann war Oberfeldwebel beim III./I. R. 50 in der Walter-Flex-Kaserne, 10. Komp. und ist bereits 1940 in Frankreich gefallen.

... mit heimatischen Grüßen

Ihre **Irmgard Dürrschmidt** geb. Kleinfeld
ehem. LaW., Neustadt 27 und Flensburger Str. 15.

★

725 Leonberg/Württ., Brünner Str. 3,

Tel.: (0 71 52) 4 96 61.

... Ihre Zeitung, unser Heimatblatt, lese ich stets mit großer Begeisterung,

ist sie doch immer ein lieber Heimatgruß, wenn sie ins Haus kommt!

... viele freundliche Grüße sendet Ihnen und allen Bekannten

Margarete Kaul

ehem. LaW., Friedrichstraße 28 a.

N.S. Frau Kaul kann am 25. Februar 1974 ihren 72. Geburtstag feiern.

★

532 Bonn-Bad Godesberg, Maidenheadstr. 1.

... Mit Interesse erwarten meine Frau und ich immer das Heimatblatt, um über das Schicksal manch eines Bekannten informiert zu werden. Vor allem aber auch, um manch einen interessanten Bericht über unsere Heimatstadt, sei es aus der früheren oder aus der heutigen Zeit, zu lesen. Die Nummer 9/10 hat uns besonders gut gefallen, zumal auch ein Bild mit der Belegschaft der Firma Bormann darin enthalten ist. Meine Frau **Käte geb. Gersing** war dort auch von 1928 bis 1945 – zuletzt am Stofflager bei Fr. Albert, tätig.

Ich selbst bin seit 1960 bei der früheren Stadtverwaltung Bad Godesberg, nach der Raumordnung bei der Stadtverwaltung Bonn als Personalsachbearbeiter beim Schulamts beschäftigt. Wir wohnten vor der Vertreibung in Wepritz, Landsberger Str. 58 und sind heute noch sehr oft zu Gast bei unserer ehemaligen Nachbarin Frau Luise Thieme und ihrer Tochter Ursula Lütke in Bad Honnef, Frankenberg 22, wohin wir am Rhein entlang spazieren. Auf dem Foto finden Sie neben Frau Thieme mit Tochter, deren Sohn, meine Frau und meinen Vater Otto Vogel und mich.

Mein Schwiegervater Fritz Gersing, früher Dreher bei Jaehne, ist vielleicht noch manchem bekannt vom Übersetzen an der Einfahrt zum Winterhafen, wo der Turnverein 1860 eine Badeanstalt errichtet hatte.

Die im letzten Heimatblatt gesuchte Frau Olli Salowski, angeblich in Bad Godesberg wohnhaft, ist hier beim Einwohnermeldeamt jedoch nicht eingetragen und auch nicht als verzogen umgemeldet.

Übrigens haben meine Frau und ich im Oktober 1973 unser 60. Lebensjahr vollendet (30. 10. und 1. 10.).

... mit herzlichen Grüßen auch an alle Bekannten Ihre

Friedrich Vogel und Frau Käte



Bei Familie Vogel in Bonn-Bad Godesberg (siehe Brief oben).

Unser HEIMATBLATT lesen jetzt auch:

... Im August besuchte ich in Lübbecke/Westf. die seit Jahren mit mir befreundete Familie Joachim und Waltraud Groskopf (geb. Quandt), fr. LaW., Angerstr. bzw. Küstriner Straße. Bei ihnen bekam ich Gelegenheit, unser Heimatblatt zu lesen. Ich konnte gar nicht aufhören, darin zu lesen und zu blättern. Sie gaben mir sogar die gesammelten Blätter mit nach Hause, damit ich sie meinen Brüdern Max und Fritz Scholz, die mit ihren Familien ebenfalls im Kreise Hanau wohnen, zum Lesen geben konnte. Die Kinder meiner Brüder, die inzwischen erwachsen und z. T. verheiratet sind, kennen die Heimat ihrer Väter ja nur vom Hörensagen. Das Heimatblatt bietet Gelegenheit, sie ihnen näherzubringen. Wir tragen uns auch mit der Absicht, Landsberg zu besuchen.

Während meines Aufenthaltes in Westfalen habe ich auch Herford einen Besuch abgestattet und die Heimatstube aufgesucht.

Meine Freundin Elly Werner geb. Stolz, fr. LaW., Friedrichstadt, wohnt seit zwei Jahren auch in Hanau. Wir werden das Heimatblatt nun gemeinsam lesen.

* Mit freundlichen Grüßen!

Ilse Scholz
fr. LaW., Meydamstr. 49, jetzt:
6450 Hanau/Main, Im Bangert 18.

★

... Ich wollte bei meiner Nichte in Berlin zu Besuch und habe dort das Heimatblatt in die Hand bekommen. Da ich auch Landsbergerin bin, bitte ich, auch mir das Blatt zuzustellen.

* Mit freundlichen Grüßen!

Alice Griesch
fr. LaW., Meydamstraße 22, jetzt:
585 Hohenlimburg, Stettiner Str. 7.

★

... durch meine Schwägerin, Luise Albrecht, erfuhre ich, daß ich bei Ihnen die Landsberger Heimatzeitung bestellen kann, und freue mich auf die Zustellung. Vielleicht finde ich noch Bekannte von früher, die in Bielefeld oder Umgebung wohnen, um dadurch etwas Anschluß zu finden. Ich bin jetzt 66 Jahre alt. Mein Mann, Walter Griffel, und ich leben recht einsam und zurückgezogen hier.

Mein Bruder, Willi Albrecht und Frau Luise geb. Borchert, fr. LaW., Schönhofstr. 40, leben in Hennigsdorf/Kr. Oranienburg, Falkenstr. 13.

Ich würde mich freuen, durch das Blatt auch Näheres über die Landsberger Treffen zu erfahren, und verbleibe mit den besten Grüßen.

Elisabeth Griffel geb. Albrecht,
fr. LaW., Max-Bahn-Str. 50 a, jetzt:
48 Bielefeld, Grasmückenweg 14.

★

... auch meine Frau Ruth geb. Linde ist Landsbergerin. Sie wohnt in der Mädchen-Volksschule I, wo ihr Vater, **Erich Linde**, Hausmeister war. Deshalb möchte ich ihr die Freude bereiten und das HEIMATBLATT für sie bestellen.

* Mit freundlichen Grüßen

Georg Werther
4 Düsseldorf-Benrath, Peenemünder Straße 14.

... Sehr erfreut war ich, nach langen Jahren etwas aus der guten, alten Heimat zu lesen. Durch Zufall erhielt ich das HEIMATBLATT, welches ich ab sofort bestelle.

Mit freundlichem Gruß
Gustav Schmidt und Frau Maria
Bauunternehmer
fr. Kladow/Kr. LaW., jetzt:
4791 Kleinberg, Am Semberg 274.

★

... senden Sie mir bitte ab sofort das HEIMATBLATT...

Mit freundlichen Grüßen
Erhard Henschke und Frau Luise
fr. Gennin/Kr. LaW., jetzt:
71 Heilbronn-Biberach, Lerchenstr. 31.

★

... Als alter Landsberger möchte ich Sie höflichst bitten, mir doch künftighin das HEIMATBLATT zu schicken. Vor dem Kriege habe ich bei meinen Eltern in LaW., Bergstr. 21, gewohnt und war bei der Fa. Luedecke & Comp. in der Friedberger Straße tätig. Durch die Vertreibung bin ich mit meiner Familie hier ansässig geworden. Beruflich bin ich als Arzteberater einer namhaften pharmazeutischen Firma im Außen-dienst tätig.

* Mit freundlichen Grüßen
Herbert Engelmann
444 Rheine/Westf., Dürerweg 18 a;
Tel.: 41 80.

★

... Für meine Frau **Eva**, Tochter des Baumeisters **Friedrich Ernst** aus Beyersdorf, bestelle ich hiermit die Heimatzeitung...

Hochachtungsvoll!
Dr. Joachim Nause
1 Berlin 41, Fröaust. 1.

★

... Hiermit möchte ich ab sofort das HEIMATBLATT direkt bestellen.

... Ihre **Wera Behn** geb. Tschentischer, fr. LaW., Meydamstr. 50, jetzt:
3167 Burgdorf, Birkenweg 21.

★

Liebes HEIMATBLATT!

... Während des Besuches bei meinen Lieben (**Willi und Doris Reimann**, 1 Berlin 62, Ebersstr. 41), kamst Du mir in die Hände. Ich war begeistert, endlich mal etwas aus der alten Heimat zu lesen. Ich äußerte den Wunsch, Dich zu bestellen. Diesen Wunsch erfüllten mir meine Verwandten. Ich freue mich darüber so sehr und danke für die prompte Zusendung.

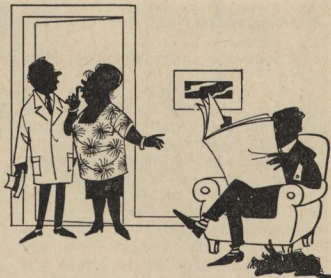
... liebe Grüße
Charlotte Walassa geb. Scheithauer, fr. LaW., Bismarckstr. 12, jetzt:
4223 Voerde-Möllen, Knappenstr. 15.

★

... ich bitte, mir Ihr HEIMATBLATT zuzustellen. Ein Landsmann, Herr **Noske**, fr. Schönhofstr., machte mich darauf aufmerksam, daß das HEIMATBLATT doch sehr viel Persönliches aus Landsberg vermittelt. Bisher habe ich die „Märkische Zeitung“ gehalten...

* Mit heimatischen Grüßen
Ilse Wittig, geb. Salomon, und Ehemann **Willy**

fr. LaW., Pohlstr. 13, jetzt:
3118 Bevensen, Am Heskamp 44.



*Wir dürfen ihn jetzt nicht stören
... er liest gerade das HEIMATBLATT!*

... während meines Urlaubs in Bad Dürheim habe ich in Donaueschingen eine Jugendfreundin aus LaW., Hindenburgstr. 27, aufgesucht. Es gab ein bewegtes Wiedersehen nach 42 Jahren; und das „weiße noch ...?“ nahm kein Ende. Natürlich habe ich für unser HEIMATBLATT geworben, von dem sie noch nichts wußte. Sie wollen bitte die Zeitung laufend senden an:

Frau Helene Veit
771 Donaueschingen, Alte Wolterdinger Straße 24.

Frau Veit ist die Tochter des Schuhmachermeisters **Ernst Lenz**.

... herzliche Grüße
Ihre **Elsa Marotke**
873 Bad Kissingen, Steinstr. 16.

★

... habe hier in Fulda die Familie **Schindler** aus Landsberg kennengelernt, u. a. auch das HEIMATBLATT gelesen. Nun würde ich das Blatt auch gern beziehen.

Mein Vater ist bereits 1920 verstorben, und meine Mutter heiratete in zweiter Ehe **Fritz Schön**, fr. LaW., Kladowstr. 130, Kiesgruben, der in Rußland verstorben ist. Meine Mutter **Ida Schön** geb. Schulz wohnt in

1 Berlin 31, Babelsberger Straße 52, in einem Altenheim.

... recht herzliche Heimatgrüße

Egon Schwilgin
64 Fulda, Pacelliallee 29.

★

... Die Bestellung des HEIMATBLATT möchte ich hiermit nochmals ausdrücklich bestätigen. Beim Lesen des zugesandten Blattes wurden viele Erinnerungen wieder wach, welche in den vergangenen Jahren durch den Beruf unterdrückt wurden...

Vielleicht kann ich jetzt alte Bekanntschaften wieder auffrischen.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und beste Grüße

Ihr **Helmut Mettchen**
fr. LaW., Küstriner Str. 85, jetzt:
28 Bremen, Uthremer Ring 209,
Tel.: 35 84 09 (Bauing., Architekt)

★

... ich hätte gern ab sofort das HEIMATBLATT der ehem. Kirchengemeinden Landsberg (Warthe) Stadt und Land — vielen Dank!

Helga Löffler (geb. Kummer-Mars), fr. LaW., Dammstr. 9, jetzt:
66 Saarbrücken, Lessingstr. 4.

Leider werden es immer weniger alte Landsberger, und so möchte ich als mittlerer Jahrgang (1928) ein aktiver Leser werden. Ich bin die Enkelin von **Richard Mars**, Fahrrad-Großhandlung.

Frau **Hildegard Guhse** geb. Krüger, ehem. Seidlitz/Landsberg (W.), war bei der AOK in LaW., und Ehemann Günter Guhse, jetzt: 1 Berlin 19, Marathonallee 9 b.

Günter Schmoldt, fr. LaW., Bülowstraße 27, jetzt: 33 Braunschweig, Volkerstr. 12.

Frau **Ilse Büttner** geb. Hermann, fr. LaW., Schönhofstr. 21, jetzt: 2 Hamburg 13, Brahmssallee 37.

Fritz Perz, ehem. Kernein/Kr. LaW., 1 Berlin 47, Tempelhofer Weg 67 pt.

Frau **Hildegard Lehmann** geb. Seidel, fr. Zechow/Kr. LaW., jetzt: 1 Berlin 62, Meraner Str. 20.

Frau **Gerda Milchewsky**, fr. LaW., Friedrichstr. 6/7, jetzt: 1 Berlin 61, Kottbusser Damm 86.

Frau **Frida Schröter**, fr. LaW., Kladowstr. 12, jetzt: 6 Frankfurt/M. 50, Kirchhainer Str. 37.

Joachim Schmidt, fr. LaW., Dammstraße 15, jetzt: 3 Hannover, Bischofs-holer Damm 28.

Wilhelm Schröter, fr. LaW., Kladowstraße 12, jetzt: 812 Weilheim/Obb., Kaltenmooserstr. 2.

Frau **Ellie König** geb. Zikowski, aus LaW., Böhmstr. 17, jetzt: 5206 Neunkirchen 1, Darlehoferstr. 37.

Frau **Gertrud Düsterhöft** geb. Krause, fr. LaW., Richtstr. 19 und Wilhelmstraße - Gemüsehandel -, jetzt: 1 Berlin 62, Bozener Str. 11/12.

Frau **Johanna Meier** geb. Grade, fr. LaW., Brückenstr. 2, jetzt: 1 Berlin 62, Eisackstr. 35.

Frau **Ella Adamski** geb. Neumann, fr. Seidlitz/Kr. LaW., jetzt: 1 Berlin 44, Borsdorfer Str. 23.

Joachim Stambke, fr. Stolzenberg/Kr. LaW., und Frau **Charlotte** geb. Gebauer aus Dühringshof/Ostb., jetzt: 7411 Reutlingen-Ohmenhausen, Hauptstraße 8.

Erich Benthin, fr. Altersorge/Kr. LaW., 332 Salzgitter-Lebenstedt, Vorderes Ostertal 16.

Frau **Eise Gesche**, fr. LaW., Küstriner Str. 85, jetzt: 1 Berlin 31, Konstanzer Str. 50.

Frau **Martha Rinder** geb. Schönborn, fr. LaW., Lorenzdorfer Str. 47, jetzt: 5023 Löwenich b. Köln, Vincenzallee 12.

Richard Oestreich und Frau **Erna** geb. Ockruck, fr. LaW., Hohenzollernstraße 56, jetzt:

24 Lübeck, Wattstr. 19. Beide lassen alle Bekannten herzlich grüßen.

Franz-Dietrich von Dittfurth, in Galow aufgewachsen und 1931 in LaW. das Abi gemacht - jetzt:

1 Berlin 31, Hohenzollernndamm 42 a bis 44 a.

Hans Wilke, fr. Borkow/Kr. LaW., jetzt: 3 Hannover-Badenstedt, Lenthal Straße 68.

Rudi Schröter, fr. LaW., Gerberstraße 17, vorher Böhmstraße 26, jetzt: 3 Hannover-Linden, Charlottenstraße Nr. 82.

Frau **Lieselotte Riege** geb. Dense, fr. LaW., Schönhofstr. 29, jetzt: **1 Berlin 42**, Glärnischweg 2 a.

Wir sind umgezogen!

...ich möchte Ihnen mitteilen, daß meine neue Anschrift:

6904 Ziegelhausen, Bachweg 26, ist. Ich war vorher in Heidelberg.

Barbara Wolff geb. Tietzen, fr. LaW., Friedberger Str., Reichsbank.

★

...nun will ich Dir gleich mitteilen, daß wir im Oktober 1973 nach Rantrum umgezogen sind. Es war nicht leicht, das schöne Allgäu zu verlassen; aber hier sind wir in der Nähe unserer Kinder und haben ein eigenes, hübsches Haus.

...mit herzlichen Grüßen
Deine **Anneliese Wernicke** geb. Rex,

2251 Rantrum b. Husum, Neue Siedlung 1; fr. Lorenzdorf und LaW., Moltkestraße - Ehemann **Gerhard Wernicke**.

★

...würden Sie bitte notieren, ich habe meine Wohnung gewechselt:

4504 Georgsmarienhütte/Holzhausen, Ludwig-Wolker-Str. 1.

...beste Grüße!
Ihre **Luise Kiefert**

fr. LaW., Heinersdorfer Str. 72.

★

...Ich bin von Peckeloh nach Köln zu meiner Tochter Ursula gezogen. Bitte, senden Sie das HEIMATBLATT jetzt nach hier.

...mit freundlichen Grüßen
Martha Steinbach

5 Köln 41, Klettenberg, Kyllburger Straße 5-7; fr. Polychener-Holländer Kr. LaW.

★

Joachim Mix ist mit seiner Familie in sein neuerbautes Eigenheim im Nelkenweg 11 in **CH 4104 Oberwil/Schweiz** umgezogen. Er ist bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich beschäftigt und wohnt fr. LaW., Steinstr. 13 (Sohn von Konrektor Walter Mix).

★

...infolge Wohnungsänderung nach **338 Goslar/Harz**, Dr.-Wachler-Weg 19, bitte ich, in Zukunft alle Zuschriften an diese Adresse zu senden.

Mit heimatlichen Grüßen
Ing. Ulrich Mack und Frau

fr. LaW., Zechower Straße

★

...Wir sind Leser des HEIMATBLATT und wohnen bisher in Braunschweig. Seit September 1973 wohnen wir in **3171 Hillerse/Kr. Gifhorn**, Dalldorfer Straße 11.

Mit freundlichen Grüßen
Erich und Maria Kretschmer,

fr. Dühringshof/Ostb., Ad.-Hitler-Str. 100.

★

...die Anschrift von Frau **Anne Hornbostel** geb. Caro, ehem. LaW., lautet jetzt:

1635 Wisconsin Ave. Washington D.C. 20 007, USA.

Wir alle sind so dankbar, daß Sie mit Ihren treuen Helfern noch immer die viele Arbeit für uns Landsberger leisten. Unser HEIMATBLATT ist einmalig!

...mit vielen herzlichen Grüßen in der Vorfreude auf Herford bin ich

Ihre **Eise Pfeiffer** geb. Groß,
415 Krefeld 11, Weilerstr. 22."



...wir möchten mitteilen, daß wir Dannenberg verlassen haben. Unsere jüngste Tochter und ihr Mann haben ein Häuschen gebaut und gleich eingekalkuliert, daß wir zu ihnen kommen. Unsere neue Anschrift lautet nun:

545 Neuwed/Rh., Lessingweg 9 bei Philip.

Mit besten Grüßen
Richard Stolz und Frau Frieda geb. Buchwald, fr. Lipke/Kr. LaW.

★

...meine neue Anschrift lautet jetzt: **64 Fulda**, Marienstr. 61. Es hat lange gedauert, und ich bin schließlich in ein unfertiges Haus eingezogen ...

...es grüßt in heimatlicher Verbundenheit

Ihre **Gisela Hahn**
fr. LaW., Bismarckstr. 20.

★

Liebe Frau Krüger, obwohl ich Sie nicht persönlich kenne, muß ich Sie doch mit "liebe" ansprechen, da Sie mir durch das HEIMATBLATT vertraut geworden sind. -

Heute möchte ich Ihnen nun meine neue Anschrift melden. Leider! Nachdem ich in der Marzahnstraße 19 in Tegel 47 Jahre gelebt habe, zwang mich Krankheit - verbunden mit einem zwöchigen Krankenhausaufenthalt - in ein Heim zu gehen. Ich lebe nun hier im

"Franz-Jordan-Stift", **1 Berlin 28**, Fürst-Bismarck-Straße 2-10, wohin Sie mir auch in Zukunft meine Post senden möchten.

...Es grüßt bestens
Ihre **Charlotte Brünig** geb. Paulisch, fr. Dühringshof/Ostb.

★

...Ja, ich lebe noch! Bin aber umgezogen:

64 Fulda, Wörthstr. 9.

Wir haben jetzt eine wunderschöne Wohnung im Grünen. Leider konnte ich 1972 nicht nach Herford kommen. Meine liebe Mutter ist kurz vor dem Treffen gestorben. Ich hatte bis jetzt noch nicht die Kraft, es mitzuteilen. - Inzwischen bin ich auch Oma geworden. Eine kleine Claudia! Wiltraut ist nun "fertige Tierärztin" und ihr Mann auch. Meine zweite, Birgit, studiert in Frankfurt und will einmal Lehrerin werden. Dagmar muß noch ein Jahr die Schulbank drücken. Was sie nach dem Abitur macht, weiß sie noch nicht. Ja, ja, unsere Kinder werden groß und wir leider alt!!! Aber, es geht uns ja allen so!

...sei nun herzlichst begrüßt von
Deiner **Christa Ewert** geb. Hilger, fr. LaW., Düppelstr. 55.

Familien-Nachrichten

Am 1. März 1974 wird **Frieda Herrmann**, geb. Sahr, 90 Jahre alt. Wir wünschen ihr, daß sie ihren Geburtstag bei guter Gesundheit feiern kann. — Ihr Sohn **Walter** wird seinen 65. Geburtstag am 27. März 1974 begehen. 534 Bad Honnef 6, Musfeld 4; fr. Marwitz/Kr. LaW.

Am 9. Januar 1974 beging **Otto Engelmann**, fr. LaW., Bergstr. 21, seinen 86. Geburtstag. Er verbringt seinen Lebensabend in 1 Berlin 30, Rosenheimer Str. 24, wo ihn auch sein früherer Kollege aus seiner 40jährigen Tätigkeit beim Landratsamt in LaW., Willy Reimann und Frau, öfter besucht.

Frau **Margarete Wolfram** feierte am 1. Januar 1974 ihren 80. Geburtstag in X 153 Teltow, Ernst-Thälmann-Str. 148, Haus Bethesda. Frau Wolfram stammt aus der Bäckerei in der Hindenburgstr. 32 und lebte zuletzt in LaW., Schillerstraße.

Frau **Martha Fehling**, geb. Löffler, Ehefrau des in Stalino verstorbenen Reinhold Fehling, feiert am 23. Februar ihren 83. Geburtstag in 1 Berlin 45, Moltkestr. 38; fr. LaW., Bergstr. 45.

Sein 85. Lebensjahr vollendete am 22. Januar 1974 **Gerhard Geyer**, ehem. LaW., Am Moltkeplatz, in 1 Berlin 27, Gorkistr. 43, Tel.: 4 33 83 43.

Seine Jugendfreundin Frau **Toni Hühne**, geb. Jacubeit, ehem. LaW., wird am 24. März 1974 ihr 85. Lebensjahr vollenden in 1 Berlin 44, Karl-Marx-Str. 104.

Anke

29. 11. 1973

Unsere Birgit hat ein Schwesterchen bekommen.

In Dankbarkeit und Freude:

Renate Peters geb. Jahnle

Helmut Peters

3101 Altencelle, Bürger Landstr. 70 B

Es freuen sich über ihr viertes Enkelkind

Willy Jahnle und Frau Aenne

31 Celle-Klein Hehlen, Zugbrückenstr. 43, fr. LaW., Röstelstr. 22.

Unser kleiner Henning hat am 27. 12. 1973 ein Schwesterchen

Anke

bekommen.

Die Eltern:

Staatsanwalt Heinz Werheit und

Frau Anneli geb. Dreisbach

Die Großeltern:

Architekt Rudolf Dreisbach und

Frau Käthe geb. Winter

Die Großtante:

Lisa Leibe geb. Winter

Familie Dreisbach wohnt: 5 Köln-Mülheim, Deutz-Mülheimer Str. 209. Frau Leibe: 5 Köln 80, Sonderburger Str. 45; fr. LaW., Bergstr. 42.

Ihren 85. Geburtstag feiert am 21. Februar 1974 Frau **Gertrud Gruber**, fr. LaW., Bergstr. 40, in X 58 Gotha, 18. März-Straße 38.

In 311 Uelzen, Esterholzer Str. 62, wird, so Gott will, **Otto Born** aus LaW., Anckerstr. 75, am 10. März 1974 seinen 79. Geburtstag begehen.

Frau **Gertrud Lepoldt**, geb. Jäkel, fr. Stolberg/Kr. LaW., feiert am 18. Februar 1974 ihren 70. Geburtstag in 23 Kiel 16, Rotdornweg 16.

Artur Kurzweg, fr. LaW., Markt 8, vollendete am 11. Januar 1974 sein 82. Lebensjahr in 208 Pinneberg, Damm 39 E.

Frau **Klara Rogall**, geb. Weichenhain, vollendete am 12. Februar 1974 ihr 92. Lebensjahr. Sie verbringt ihren Lebensabend in einem Alterspflegeheim in der Nähe ihres Sohnes Johannes, der in 7 Stuttgart 50, Austr. 161, wohnt; fr. LaW., Am Markt 4.

Frau **Hildegard Bermann**, geb. Glogau, fr. LaW., Schillerstr. 10, feierte am 17. Februar 1974 ihren 73. Geburtstag in 8904 Friedberg b. Augsburg, Am Holzgarten 10.

Auf 87. Lebensjahre kann Frau **Frida Cannabich**, geb. Radamm, ehem. LaW., Richtstr. 44, am 8. März 1974 zurückblicken. Sie lebt in einem sehr schönen Stift. Die Anschrift: 8 München 70, Stiftsbogen 74, App. 243. Wohnstift Neufriedenheim.

Frau **Gertrud Schmidt**, geb. Ziche, fr. LaW., Soldiner Str. 10 b, konnte am 19. Februar 1974 ihren 73. Geburtstag in X 356 Salzwedel/Alt., Ackerstr. 5, begehen.

Frau **Hedwig Masurek**, geb. Ranft, kann am 24. Februar 1974 ihren 73. Geburtstag in 583 Schwelm-W, Neumarkt 8, feiern; fr. LaW., Theaterstr. — Probstei 39 — Zimmerstr. 40.

Ihren 91. Geburtstag wird Frau **Elise Balk**, geb. Gensch, fr. LaW., Kladowstr. 87/Ecke Bülowstr., am 26. Februar 1974 in 4814 Senne 1, bei Bielefeld, Jahnstr. 19, begehen.

Ihr 65. Lebensjahr vollendet am 26. Februar 1974 Frau **Hildegard Vollmer**, geb. Gladosch, ehem. LaW., Friedrichstadt 24, in 1 Berlin 62, Martin-Luther-Str. 106.

In 6451 Bischofsheim/Taunus, Droselweg 2, begeht Herr **Fritz Schönee**, fr. LaW., Stadionsiedlung 15, am 26. 2. 1974 seinen 77. Geburtstag.

Frau **Lucie Fuß**, geb. Matern, fr. LaW., Meydamstr. 61, feierte am 17. Februar 1974 ihren 72. Geburtstag in 1 Berlin 42, Kaiserstr. 111.

Am 2. März 1974 feiert Frau **Erna Schnabel**, fr. LaW., Flensburger Str. 15c, ihren 74. Geburtstag in 1 Berlin 10, Pascalstr. 16, Tel.: (030) 3 92 19 82.

In 1 Berlin 44, Heidelberger Str. 42, wird Herr **Erich Goldelius**, fr. Stolzenberg/Kr. LaW., am 2. 3. 74 seinen 63. Geburtstag bei hoffentlich wieder guter Gesundheit begehen können.

Seinen 70. Geburtstag kann am 5. März 1974 Herr **Erich Herzberg** in 1 Berlin 20, Golmerstr. 18, feiern; fr. LaW., Heinersdorfer Weg 1.

In 311 Veerßen b. Uelzen, Seifriedring Nr. 15, wird Lehrer i.R. **Gustav Zippel** aus LaW., Kaempferstr. 5, am 7. März 1974 auf 79 Lebensjahre zurückblicken.

Ihren 90. Geburtstag beging am 29. Januar 1974 Frau **Helene Bensel** aus LaW., Zechower Str. 1, Papier-, Schreib- und Kurzwarenhandlung. Seit 1946 wohnt sie bei ihrer Tochter Erna Voigt und ihrem Schwiegersohn Karl Voigt in X 1532 Klein-Machnow, Im Tal Nr. 35.

Am 3. März 1974 wird Frau **Flora Baerbock**, fr. LaW., Klugstr. 17, ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel in 4575 Bippin/Kr. Bersenbrück, feiern.

Das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feiern am 12. April 1974 **Erhard Schrape**, Sohn des Lehrers Sch. aus der Schönhoferstraße, und seine Frau **Liselotte**, geb. Dressler, Tochter des Mittelschullehrers H. Dressler, fr. LaW., Meydamstraße 2, in X 50 Erfurt, Thom-Müntzer-Straße 2. Beide würden sich sehr freuen, wenn sich ehemalige Klassenkameraden und Bekannte bei ihnen melden.

Am 8. März 1974 kann **Louis Quast**, Bettfedern- und Geflügelhändler aus Alterssorge/Kr. LaW., seinen 82. Geburtstag in 1 Berlin 44, Sackführerdamm, Kolonie Heinrichsruh 19, begehen.

Frau **Margarete Neumann**, geb. Schuchardt, fr. LaW., Kladowstr. 163, Försterwitwe, vollendet am 11. März 1974 ihr 82. Lebensjahr in 1 Berlin 20, Strowplatz 16.

Frau **Anna Rutetzki**, fr. LaW., Theaterstr. 2, Fleischeri, kann am 11. März 1974 ihren 81. Geburtstag in 1 Berlin 10, Nithackstr. 13 begehen.

In 1 Berlin 41, Menzelstr. 33, wird **Wilhelm Baumgarten** im Kreise seiner Lieben seinen 77. Geburtstag am 11. 3. 1974 feiern.

Am 13. März 1974 kann **Franz Henseler**, fr. LaW., Reymannstr. 37 und Landesanstalt, auf 85 Lebensjahre zurückblicken. Er verbringt seinen Lebensabend in 4619 Bergkamen-Weddinghofen, Töddinghauser Str. 117.

Ihren 80. Geburtstag kann Frau **Margarete Schöbel**, geb. Unglaube, fr. LaW., Wasserstr. 10, Bäckerei, am 13. März 1974 in 1 Berlin 45, Karwendelstr. 30, feiern.

Frau **Klara Strunk**, fr. LaW., Küstriner Str. 32, wird am 14. März 1974 ihren 79. Geburtstag in 1 Berlin 12, Pestalozzistr. 102, feiern. Leider läßt es ihre Gesundheit nicht zu, daß sie zu unseren Treffen kommen kann. Sie freut sich aber über jeden Gruß von alten Bekannten.

In 43 Essen-Altenessen, Hövelstr. 26 vollendet **Walter Säwert**, fr. LaW., Am Wall 18 und Laborant in der Marien-Apotheke, am 16. März 1974 sein 80. Lebensjahr.

Auf 75 Lebensjahre kann Frau **Berta Wunnicke**, geb. Eschenbach, fr. Heinersdorf/Kr. LaW., am 17. 3. 1974 in 1 Berlin 31, Hildegardstr. 18 a, zurückblicken.

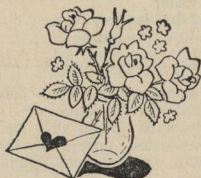
Am 19. März 1974 feiert Frau **Eise Pretzer**, fr. LaW., Brückenstr., Zahnpraxis, ihren 78. Geburtstag in 605 Ofenbach, Buchrainweg 21.

Frau **Hedwig Welkisch**, fr. LaW., Birnbaumer Str. 8, vollendet am 22. 3. 1974 ihr 81. Lebensjahr in 46 Dortmund, Günterstr. 76.

Am 27. März 1974 wird Frau **Anne Obst**, einst beliebte und bekannte Lehrerin an der Mädchen-Mittelschule, fr. LaW., Neustadt 14, ihren 79. Geburtstag in 1 Berlin 19, Wundtstr. 40/44, begehen.

Stellmachermeister **Walter Zillmann** fr. Pollychen/Kr. LaW., wird am 3. April 1974 seinen 70. Geburtstag in 4054 Nettetal-Schaag, Kreutzgarten 16 a, begehen.

So Gott will, wird Frau **Emma Krasel**, geb. Wiedemann, fr. LaW., Lugestr. 6, am 31. März 1974 ihren 98. Geburtstag begehen. Sie lebt bei ihrer Tochter, Frau **Vera Straub**, liebevoll umsorgt, in 1 Berlin 20, Gorgasring 31 a.



Herzliche Glückwünsche

7 Stuttgart-W, Reinsburgstr. 162, Tel.: 65 45 80.

...erst jetzt kann ich Ihnen Fotos von unserer sehr schön verlaufenen Feier unserer Diamantenen Hochzeit schicken. Viele, viele Zuschriften von Verwandten, Bekannten und früheren Landsberger Schülern erhielten wir. Mit herzlichen Wünschen von offiziellen Stellen liefen Adressen ein, die zugleich von wertvollen Spenden begleitet waren, vom Ministerpräsidenten Dr. Filbinger, vom Landesbischof und Ratsvorsitzenden der EKD, D. Claß — unser Oberbürgermeister Dr. Klett erschien persönlich. Der Pfarrer der Ev. Paulusgemeinde hielt eine Hausandacht ab. Diese Feiertage verbrachten wir in guter Gesundheit, sie hinterließen eine schöne Erinnerung.

... mit freundlichen Grüßen allerseits
Ihre **Walter Krahn** und Frau **Johanna**,
ehem. LaW., Buchwaldweg 5 (Oberstudienrat i. R.)

Oberstudienrat **Walter Krahn** begeht am 11. März 1974 seinen 90. Geburtstag in 7 Stuttgart-W., Reinsburgstr. 162.

Frau **Lucie Buchholz**, fr. LaW., Lorendorfer Str. 28, feiert am 28. 3. 1974 ihren 73. Geburtstag in 586 Iserlohn, Am Steinhügel 60.

Ihr 81. Lebensjahr vollendet am 29. 3. 1974 Frau **Katharina Press**, fr. LaW., Hindenburgstr. 33, in 3 Hannover-Wülfe, Matthäikirchstr. 29.

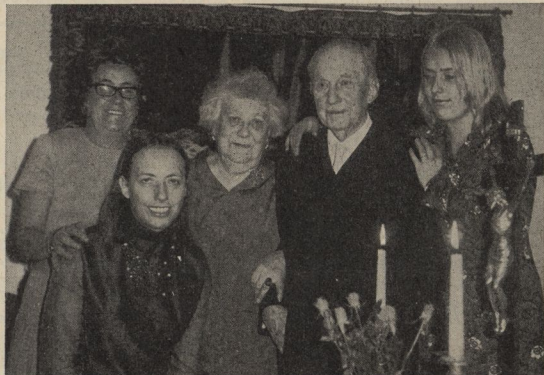
Es stellen sich vor:
Paul Patzer und
Frau Bertel mit
Tochter
Marianne und
Enkelkindern.



Am 17. März 1974 feiern **Paul Patzer** und **Frau Berta**, geb. Reddemann, aus Landsberg (Warthe), Meydamstr. 18, in 646 Gelnhausen, Obermarkt 11, das Fest der goldenen Hochzeit. Im Heimatblatt 8-10/1973 erzählte der Jubilar anlässlich seines 80. Geburtstages aus seinem Leben. Hier nun noch einmal einige Daten der langen Wegstrecke, die er mit seiner treuen Lebensgefährtin gemeinsam gewandert ist:

1919 arbeiteten beide schon gemeinsam in einem Friseursalon. In Königsberg i. Pr. legte P. Patzer die Meisterprüfung für das Friseurhandwerk ab. Die Feinheiten des Damenfriseurs und Perückenmachers erwarb er sich bis 1923 in Berlin. Der 1. April 1924 brachte die Geschäftseröffnung in Landsberg

(Warthe). Anfangs arbeitete das Ehepaar noch allein; doch nach vier Jahren waren es schon 8 Arbeitskräfte! — Als 1928 dem Ehepaar ihre Tochter **Marianne** geboren wurde, ging ihm ein großer Wunsch in Erfüllung. Der 30. Januar 1945 zerstörte alles, und die Familie fand in Gerstungen (Thür.) eine neue Heimat. Hier wie in Landsberg ging das Geschäft bald wieder sehr gut, und wie auch in Landsberg bildete P. Patzer den Nachwuchs aus. Als Berufsschullehrer brachte er den Lehrlingen bei, was ein guter Handwerker braucht. Fast 70jährig siedelte das Ehepaar nach der Geschäftsaufgabe nach Gelnhausen über, wo die Tochter **Marianne** als Ärztin tätig ist und mit ihrer Familie lebt.



Heimatortskartei für die Mark Brandenburg

Nach dem Tode unseres langjährigen Karteileiters, Herrn Karl Fabian, bin ich als sein Stellvertreter bis auf weiteres mit der Führung der Heimatortskartei beauftragt worden.

Da ich gleichzeitig der Sachbearbeiter des Kreises Landsberg (Warthe) bin, bitte ich Sie höflichst, uns auch weiterhin bei unserer Arbeit zu unterstützen, die wir ja zum Wohle der Heimatvertriebenen durchführen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr **Johannes Förster**
89 Augsburg, Postfach 10 14 20.

Das Foto zeigt das Ehepaar **Krahn** Lieselotte und der Enkelin **Klaudia**, mit seinen Töchtern **Annamaria** und

Unsere nächsten

TREFFEN IN BERLIN

finden statt am **Sonntag**, dem 9. März; dem 13. April und 11. Mai 1974 im

Parkrestaurant Südende

Steglitzer Damm 95 — Ab 14.00 Uhr

Am 8. Dezember 1973 ist mein lieber, herzenguter Mann, unser allerbesten Vater und Opa, Bruder und Schwager

Willy Lenz

Steueramtmann a. D.

* 21. 6. 1894 † 8. 12. 1973

für immer von uns gegangen.

Sein Leben war Liebe und Güte. In unsagbarem Schmerz und tiefer Trauer

Elli Lenz geb. Gödeke

Gerhard Noffz und Frau Ingeburg

geb. Lenz

Angela Noffz

Wir gedenken unserer lieben

Elfriede,

die am 25. März 1972 starb, und unseres lieben Werner, der als Leutnant seit 1945 vermisst ist.

342 Herzberg/Harz, Sägemühlenstr. 25; fr. LaW., Hohenzollernstr. 43.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 28. Dezember 1973 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Kurt Schilling

Land- und Amtsgerichtsrat a. D. im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer

Hilda Schilling geb. Hartmann

Lutz Schilling und Frau Elke

geb. Zimmermann

mit **Julia**

355 Marburg/Lahn, Cappeler Str. 130
190 Mettenberg/Biberach, Vordere Au 10; ehem. Landsberg/W.

Aus einem Leben voller Liebe und Sorge entschlief am 19. Dezember 1973 plötzlich, für uns alle unfassbar, meine liebe, herzengute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwägerin

Irma Cirkseua

geb. Dorau

im 72. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Otto Cirkseua

Jürgen Cirkseua u. Frau Ingeborg

Klaus Cirkseua

Enkelkinder Achim und Katrin
und Anverwandte

6442 Rotenburg a. d. Fulda, Sommerstr. 7, fr. LaW., Hohenzollernstraße 31.

Am 9. Oktober 1973 verstarb

Frau Johanna Lenz

aus Döllensradung/Kr. LaW. im Alter von 76 Jahren. Sie lebte nach der Flucht in Nettelkamp in der Lüneburger Heide und siedelte 1968 nach Uelzen, Waldstr. 9, über, wo sie im Altersheim ihren Lebensabend beschloß.

Am 21. Oktober 1973 verstarb Frau

Emma Schwarz

geb. Schärfchen

aus Charlottenhof, bei der Familie Hans von Klitzing, in Walsrode.



*Der Mensch lebt und bestehet
nur eine kurze Zeit, und alle
Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur einer ewig und an
allen Enden und wir in seinen
Händen.*

Matthias Claudius

In unserem Urlaubsort Waldmünchen verstarb plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Herzinfarktes mein geliebter, guter Mann, unser lieber, treusorgender Vater

Karl Kohlmay

im Alter von 68 Jahren am 11. August 1973.

In stiller Trauer

Erna Kohlmay geb. Linde

Gisela Göbel geb. Kohlmay

Karl-Albert Kohlmay

Helga Staff geb. Kohlmay

und Angehörige

1 Berlin 30, Kyffhäuserstr. 22,
fr. LaW., Sonnenweg 18 a und Jahnstr. 37 — Gartenbaubetrieb.

Am 1. Januar 1974 verschied nach längerem Leiden meine geliebte Frau

Meta Adam

geb. Michaelis

im 73. Lebensjahr.

Am 23. November konnten wir noch das Fest unserer goldenen Hochzeit gemeinsam begehen.

In stiller Trauer

Otto Adam

1 Berlin 41, Birkbuschstr. 58;
fr. LaW., Zimmerstr. 54.

Kurz vor Vollendung ihres 81. Lebensjahres verstarb nach einem Verkehrsunfall unsere liebe Mutter

Elisabeth Hanack

geb. Pätzold
aus Landsberg (Warthe), Ankerstraße 50.

In stiller Trauer

Hans und Eberhard Hanack

3201 Himmelstür, Wilhelmstr. 17,
am 13. November 1973.

Am 3. November 1973 verstarb der

Fleischermeister Edmund Merke

kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres in 1 Berlin 47, Wiesenweg 111, fr. Jahnsfelde/Kr. LaW.

Für uns alle viel zu früh und unerwartet ist am 17. November 1973 mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Erwin Dämmerich

im Alter von 61 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Irmgard Dämmerich geb. Mahling

Jutta Dämmerich

Rudolf Dämmerich mit Familie

Arwed Mahling mit Familie

7209 Wehingen/Württ., Wörthstr. 22;
fr. Dechsel und LaW., Turnstr. 32.

Am 7. Januar 1974 entschlief nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Liebsch

geb. Hiller

aus Kattenhorst/Kr. LaW. im 74. Lebensjahr.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen

Wanda Lukas geb. Hiller

Oskar Hiller

Helene Schüller geb. Hiller

1 Berlin 42, Marmaraweg 25.

Nach einem arbeitsreichen Leben und rastlosem Schaffen für die Ihren ist am 19. Januar 1974 meine liebe Schwester, unsere herzengute Tante, Cousine und Freundin

Lieselotte Cuers

* 5. März 1907

für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Irene Pöthig geb. Cuers

Hartmut und Lutz-Rainer

X 87 Löbau, Poststr. 14;

fr. LaW., Lindenplatz.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging allzu früh mein geliebter Mann, unser herzenguter Vater und Schwiegervater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Kinder

Bundesbahn-Hauptsekretär a. D.

im Alter von 59 Jahren von uns.

Charlotte Kinder geb. Dräger

Wolfgang Kinder u. Frau Susanne

geb. Röll

und alle Anverwandten

753 Pforzheim, den 27. Jan. 1974,
Ebersteinstr. 33; fr. LaW., Friesenstraße 2.

Am 1. Dezember 1973 starb an Herzversagen mein lieber Bruder

Ewald Krause

im 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer — zugleich im Namen seiner vier Kinder —

Martha Thiele geb. Krause

775 Konstanz/Bodensee, Enzianweg 16, wo der Verstorbene seit 1952 bei seiner Schwester lebte; fr. LaW., Kuhnburg-Insel und Bahnhofstr. 2.

Nach längerem Leiden hat mich
meine liebe Schwester, Frau

Else Urban

geb. Scheffler
* 20. 5. 1897 † 29. 12. 1973
für immer verlassen.

In stiller Trauer
Hedwig Scheffler
1 Berlin 62, Hauptstr. 17;
fr. Dühringshof/Kr. LaW.

Am 15. November 1973 verstarb
in X 1278 Müncheberg Frau

Marta Gardein

verw. Lehmann, geb. Werk
* 21. 12. 1907

Dies geben bekannt:

Hermann Bär und Frau Helga
geb. Lehmann, Müncheberg
Franz Dittich und Frau Gerda
geb. Lehmann, Berlin-Köpenick
Martin Lehmann, Dresden
sowie sieben Enkelkinder
Willi Lehmann als Schwager
und **alle Angehörigen**
fr. Ludwigshorst/Kr. LaW.

Am 31. Dezember 1973 verschied
ruhig und in Frieden mein lieber
Mann, unser guter Vater und Groß-
vater, Bruder, Schwiegervater und
Onkel

Oswald Masslich

* 25. 12. 1895 † 31. 12. 1973

In stiller Trauer
Ernestine Masslich
Dorothea Albrecht geb. Masslich
und **Familie**
Rudolf Masslich und Familie
Erich Masslich und Frau
und **alle Angehörigen**

795 Biberach, Martin-Luther-Str. 14
und Ingolstadt/Donau;
fr. LaW., Wollstr. 20, Eisenwarengeschäft.

Im November 1973 verstarb der
Schneidermeister

Karl Eipert

aus Landsberg (Warthe), Turn-
str. 67a im Alter von 66 Jahren in
Heyna/Kr. Delitzsch.

Im Namen der Familie seine Ge-
schwister:

Anna Lange geb. Eipert
Else Perchner, geb. Eipert
Otto Eipert
Rudolf Eipert
1 Berlin 20; fr. LaW.

Am 16. Juli 1973 entschlief in
Hamburg Frau

Paula Wittig

geb. Eggert
im 71. Lebensjahr; fr. LaW., Röstel-
str. 3-4, Mineralwasserfabrik.

Frau Olga Gohlke

geb. Wilde
* 14. 6. 1899 † 20. 11. 1973
aus Lipke/Kr. LaW., zuletzt in 1 Ber-
lin 20, Spandau.



*Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten,
was man hat,
muß scheiden.*

Else Pauschel

geb. Zempelin
* 15. 1. 1900 † 9. 1. 1974

In stiller Trauer

Otto Pauschel

Familie Gerhard Pauschel,
Darmstadt

Familie Arno Mönnich, Remscheid
23 Kiel 1, Bülowstr. 13;
fr. LaW., Steinstr. 15 a.



Die Trauerfeier fand am 15. 1.
1974, an ihrem 74. Geburtstag, im
Krematorium in Kiel statt. Aus Uel-
zen, Hamburg und Neumünster wa-
ren Angehörige der ehemaligen
Ruder-Riege des Männer-Turnver-
eins Landsberg (Warthe) angereist,
um der Verstorbenen die letzte Ehre
zu erweisen. Aus Braunschweig traf
von alten Ruderer-Freunden ein
großes Blumengebinde ein.

Der Tod von Else Pauschel traf
uns alle völlig unerwartet. Sie erlag
einem Gehirnschlag. Das Ehepaar
Pauschel war drei Tage zuvor von
einer Besuchsreise über Weihnach-
ten und Silvester zu ihren Kindern
in glücklicher Stimmung zurückge-
kehrt. Uns verbindet mit dem Ehe-
paar Pauschel eine 50jährige
Freundschaft, die wir nach dem Ver-
lust unserer Heimat hier in Kiel
fortsetzen konnten.

Anni und Erich Scholz

Zutiefst erschüttert haben wir die
traurige Pflicht, Sie vom Ableben
unseres langjährigen Leiters der
Heimatorts-Kartei für die Mark Bran-
denburg, Herrn

Karl Fabian

in Kenntnis zu setzen.

Herr Karl Fabian ist für uns alle
unerwartet und plötzlich am 2. De-
zember 1973 verstorben.

Die Arbeit wird in seinem Sinne
fortgeführt.

Johannes Förstel

stellv. Kartelleiter
89 Augsburg, Postfach 10 14 20.

Am 23. Dezember 1973 ging meine
liebe Mutter

Käthe Böckler

geb. Wiegandt
im Alter von 76 Jahren von mir.
In Liebe und Dankbarkeit
Elisabeth Böckler
413 Moers, Neustr. 15; fr. LaW.,
Bergstr. 14 (Franz-Seldte-Str.).

Im Januar 1974 verstarb in Biele-
feld/Westf. unser langjähriger Hei-
matblatt-Leser

Egon Voß

im Alter von 83 Jahren.
Ehemals wohnte der Verstorbene
in LaW., Poststr. 1.

Am 4. Februar 1974 entschlief
meine liebe Schwester, unsere her-
zensgute Tante und Großtante

Martha Steinhauer

geb. Schlender
im 81. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Klara Klude geb. Schlender

1 Berlin 61, Schönleinstr. 8

Familie Horst Schwachenwalde

X 1157 Berlin, Isestr. 6 b

Familie Günter Sworowski

8 München 71, Kemtener Str. 69;
fr. LaW., Bergstr. 21 und ehemals
Hopfenbruch.

Mein lieber Mann, unser guter Va-
ter und Bruder

Wilhelm Lehmann

hat uns plötzlich im Alter von 82
Jahren verlassen.

In stiller Trauer

Hedwig Lehmann geb. Quast

Willi Jäschke und Frau Lotte

geb. Lehmann

4967 Bükeburg, den 31. Januar 1974,
Hermannstraße 10; fr. LaW., Heiners-
dorfer Straße 58.

Mein lieber Mann, unser lieber
Vater, Schwiegervater und Großvater

Erich Schwartz

ist am 13. Januar 1974 im Alter von
88 Jahren von uns gegangen.

In stiller Trauer

Johanna Schwartz und Familie

670 Lillian Terrace, Union, New Jer-
sey 070 83, USA, ehemals Landsberg
(Warthe), Hohenzollernstraße 17.

Nach kurzer, schwerer Krankheit
verstarb mein geliebter Mann, unser
guter Vater, Schwiegervater und
Großvater

Dr. Hans Faust

Ministerialdirektor a. D.

* 31. 3. 1894 † 10. 2. 1974

In tiefer Trauer

Sitta Faust geb. Frein

von Verschuer

Dr. med. Hans Faust und Elke

geb. Prah

Marianne Faust

Elard von Wedel und Sitta

geb. Faust

5 Enkelkinder und

alle Angehörigen

643 Bad Hersfeld, Hainstr. 16; ehe-
mals Landrat in Landsberg (Warthe),
Friedeberger Str. 19.

Am 26. Oktober 1973 verstarb im
Alter von 81 Jahren unsere liebe
Mutter

Marie Böhrke

geb. Nitschke

Im Namen der Familie,

die dankbaren Kinder:

Friedrich Böhrke

Luise Rügenhagen geb. Böhrke

469 Herne/Westf., Dängelstr. 75, fr.
Vitz/Ostb., Sonnenburger Str. 2.

Am 24. November 1973 wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Alwine Mettchen

geb. Hoedt

im 91. Lebensjahr durch einen sanften Tod erlöst.

In stiller Trauer

Hans und Edith Mettchen

Helmut und Irmgard Mettchen

Herta Schulz geb. Mettchen

ihre Enkel und Urenkel

2222 Marne, Ringstr. 14;
fr. LaW., Küstriner Str. 85.

Bremen

Wir Bremer Landsberger trauern um unsere liebe

Frau Alwine Mettchen,

die am 24. November 1973 im gesegneten Alter von nahezu 91 Jahren abberufen wurde.

Im Kreise Birnbaum geboren, kam sie nach dem ersten Weltkrieg über Ludwigsruh nach Landsberg. Dort wohnte sie mit ihrer Familie in der Küstriner Straße 85. Da Mettchens eine Zeitlang den „Landsberger Hof“ bewirtschafteten, mag Frau Mettchen aus dieser Zeit noch manch einem Landsberger bekannt sein. Im Juni 1945 hieß es auch für sie, von der alten Heimat Abschied zu nehmen. Zunächst fand sie mit ihrer Familie in der Altmark eine Bleibe und konnte später zu ihrem ältesten Sohn Helmut nach Wilhelmshaven übersiedeln. Dort mußte Frau Mettchen 1949 ihren Mann begraben.

Mit ihrem Sohn und dessen Familie kam sie später nach Bremen und schloß sich sogleich der Heimatgruppe an. Lange Jahre war sie das eifrigste und treueste Mitglied. Vital und aufgeschlossen wie sie war, heiteren Gemüts und voller Humor, mitfühlend und ausgleichend wurde sie zum Mittelpunkt, zur Seele unserer Heimatgruppe.

Mit fast 80 Jahren flog sie noch ins ferne Caracas, um ihre Tochter Herta und ihren Schwiegersohn (Schneidermeister Schulz), die bei ihren dort lebenden Kindern eine neue Heimat gefunden hatten, wiederzusehen. Damit wurde ihr sehnlichster Wunsch erfüllt.

Als sie aus Altersgründen zu ihrem Sohn Hans und dessen Familie nach Marne/Holst. übersiedelte, wo ihr im neubauten Haus das schönste Zimmer zugedacht war, ließen wir sie ungern scheiden, und auch sie ließ ihre lieben Landsberger schweren Herzens zurück. Beglückt und dankbar berichtete sie uns dann, daß ihre Kinder ihr den schönsten und sorglosesten Lebensabend bereiteten. Wir freuten uns mit ihr und blieben ihr bis zuletzt verbunden. Nun ist sie zur Ruhe gegangen; aber in unserer Erinnerung wird sie weiterleben. **M. Pade**

Am 29. Nov. 1973 verstarb in Köln Stadtamtmann i. R.

Gerhard Giesert

im Alter von 64 Jahren; fr. LaW., Pestalozzistr. 18.

Am 15. 1. 1974 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit

Richard Niele

im Alter von 90 Jahren.

Der Verstorbene war u. a. Musik- und Kapellmeister in Landsberg und zuletzt Gastwirt im „Goldbeck-Wäldchen“.

In tiefer Trauer

Else Niele, geb. Matthias

und Kinder

405 Mönchengladbach, Hohenzollernstr. 334.

Frau Alma Böhm

geb. Volkmann

geboren am 4. Dezember 1885, früher Egloffstein/Kr. Landsberg (Warthe), verstarb am 25. Juni 1972 in Herborn/Dillkreis, Johannesbergstr. 27, wo noch die Tochter Ruth lebt.

Heimatsdienst

Gesuchte:

Frau Gertrud Breitmoser, fr. LaW., Kurzer Weg 13, weiß noch immer nichts über das Schicksal ihres Sohnes **Peter Breitmoser**, geb. 8. 11. 1929, von Beruf Schornsteinfeger.

Er wurde im März 1945 von Landsberg aus verschleppt. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihm. Frau Breitmoser wäre sehr dankbar über eine Nachricht von einem Heimkehrer, der mit ihrem Sohn zusammen war ...
89 Augsburg, Widderstr. 69.

★

Wer kann etwas über den Verbleib von **Johannes Schmidt** aus Mückenberg/Ostbahn, Jahrgang etwa 1919/20, aussagen? Er soll zuletzt in Frankfurt/Oder gewohnt haben ...

★

Die Familie **Melchert** aus LaW., Schönbachsb. 10, wird gesucht. Frau M. lebte dort mit einem Sohn und zwei Töchtern **Martha** und **Anna**. Wer kennt den Jetztaufenthalt?

★

Frau **Lisel Runze**, geb. Rudau, sucht noch immer einige Klassenkameradinnen. Sie würde sich freuen, wenn zu dem geplanten Herbsttreffen auch **Marga Quade** erscheint, die lange in Berlin gelebt und dort auch verheiratet gewesen sein soll. Der jetzige Name ist leider nicht bekannt. Ebenso fehlt noch gänzlich jegliche Nachricht über **Hildegard Liese** aus Gurkow. Mit **Lotte Lewin**, die nach Amerika auswanderte, ist auch noch kein Kontakt hergestellt.

Wer irgend welche Nachrichten geben kann, melde sich bitte bei: Frau **L. Runze**, 88 Ansbach, Othmayrstr. 11.

★

Gesucht wird die Familie **Schröder** aus LaW., Wollstraße — im Hause des „Zentral-Hotels“. Die Familie hatte einen Sohn — von uns kurz „Männer“ genannt — und eine Tochter. Im Emsland verbrachte der Sohn seine Arbeitszeit und wurde zusammen mit dem Unterzeichneten von dort entlassen.

Aus unseren Heimatgemeinden wurden in die ewige Heimat fern abberufen:

Frau **Martha Ihlow**, geb. Voß, aus Ludwigsruh/Kr. LaW., im 69. Lebensjahr am 14. 11. 1973 in 756 Gagenau.

Frau **Anna Breetz**, geb. Schröder, aus Ludwigsruh/Kr. LaW., im September 1973 in X 1208 Neustadt-Glewe, Brauereistr. 13, im Alter von 69 Jahren.

Frau **Margarete Conrad**, geb. Fährnich, aus Ludwigsruh/Kr. LaW., am 10. 8. 1973 in Seesen/Harz, im Alter von 74 Jahren.

Artur Siebert, * 16. 1. 1899, † 5. 9. 1973 in Staaken DDR; fr. Ludwigsruh, Kl. Koppel.

Otto Göttel, Landwirt aus Briesenhorst/Kr. LaW., am 20. 12. 1973 in X 1615 Zeuthen, Karl-Marx-Str. 5 im 86. Lebensjahr.

Gerhard Bredlow, 8630 Coburg, Falkeneggstr. 32, würde sich freuen, über die Familie Schröder, besonders aber über den Sohn, Näheres zu erfahren.

Desgleichen sucht er Herrn **Schikora**, von Beruf Friseur, der in den Jahren 1928 bis 1933 bei dem Friseurmeister Friedr. Holinski in LaW., Brückenstr. 5, beschäftigt war.

✱

Wer kennt die Jetztschrift von Frau **Paula Matzdorf**, fr. LaW., Walkmühlenweg 6. Ihre letzte uns bekannte Anschrift von Berlin-Tempelhof, Friedr.-Wilhelm-Straße 68, stimmt nicht mehr.

Berichtigung!

Im letzten Heimatblatt des vergangenen Jahres hatte der Druckfehlerteufel wieder einmal seine Hand im Spiel:

Da schreibt uns Herr **Franz Maasch**, aus 332 Salzgitter 1, Roggenweg 5, daß er am 27. 12. 1973 um 10 Jahre jünger geworden ist. Er feierte nämlich schon seinen 83. Geburtstag!

Dafür ist Herr **Fritz Winkelmann**, in 3 Hannover, Elkartaltee 4, um 10 Jahre älter gemacht worden. Er konnte am 24. 12. 1973 sein 66. Lebensjahr vollenden.

Bei Herrn **Walter Masche** hat es sich nur um ein Jahr gehandelt. Am 14. 1. 1974 konnte er seinen 64. Geburtstag in 1 Berlin 65, Buttmannstr. 4, feiern.

Der 80. Geburtstag von Frau **Elise Grothe**, 3 Hannover, Karl-Kraut-Str. 1, am 29. Dezember wurde auf den 24. 12. vorverlegt!

Vor der Bitte um Nachsicht grüßt der Druckfehlerteufel

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchgemeinden Kirchenkreise Landsberg (Warthe), Stadt und Land, 1 Berlin 20, Neuendorfer Str. Nr. 83, Postcheckkonto: Berlin West, Sonderkonto Nr. 1526 13-108.

Tel.: 3 35 46 21 u. 3 35 39 93 nach Dienstschluß. Druck: Paul Fiedt, 1 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 36, Telefon 2 51 63 00 40.

Beiträge, die mit vollem Verfassenamen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers des Blattes dar.